

Aktuelles

Nordrhein-Westfalens Landesverwaltung ist vielfältig

Ergebnisse von Beschäftigtenbefragung des Landes-NRW vorgelegt. Der Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund in den Landesministerien ist höher als erwartet: er beträgt zwölf Prozent. Dies hat eine Befragung ergeben, die das Land im Rahmen der Landesinitiative „Mehr Migrantinnen und Migranten in den Öffentlichen Dienst – Interkulturelle Öffnung der Landesverwaltung“ durchgeführt hat. Die Zahl umfasst Beschäftigte mit Zuwanderungsgeschichte aus Ländern der Europäischen Union ebenso wie Drittstaatsangehörige, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler. Die Befragung stieß auf große Akzeptanz: Über 67 Prozent der Beschäftigten haben daran teilgenommen. Bisher gab es keine Erhebung des Migrantenanteils in der Landesverwaltung. „Wir freuen uns sehr darüber, dass Vielfalt in unseren Ministerien schon viel selbstverständlicher ist als bisher angenommen“, sagte Integrationsminister Guntram Schneider. „Für uns kommt es nicht darauf an, aus welchem Land jemand kommt, sondern welche Kompetenzen er oder sie mitbringt.“

Aus dem Inhalt



Wachsende Struktur VMDO e.V.

Seite 5



Aktivitäten gegen Rechtsextremismus

Seite 8



Beratungstelle für Opfer rechter Gewalt

Seite 9



Sprachwelten in Mondo Mio!

Seite 11

NRW Teilhabe und Integrationsgesetz verabschiedet

Am 8. Februar verabschiedete der Nordrhein-Westfälische Landtag mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, SPD, Grüne und FDP bei Enthaltung der Fraktion DIE LINKE das „Gesetz zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Nordrhein-Westfalen“

Dieses Teilhabe- und Integrationsgesetz soll eine Grundlage für ein gedeihliches und friedvolles Zusammenleben der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund schaffen und vor allem eine Kultur der Anerkennung und des gleichberechtigten Miteinanders auf der Basis der freiheitlichen demokratischen Grundordnung prägen. Weitere genannte Ziele des Gesetzes sind:

- jede Form von Rassismus und Diskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen zu bekämpfen,
- Menschen mit Migrationshintergrund unabhängig von ihrer sozialen Lage, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Identität, ihrer Religion oder Weltanschauung insbesondere bei ihrer Bildung, Ausbildung und Beschäftigung zu unterstützen und zu begleiten,
- die soziale, gesellschaftliche und politische Teilhabe der Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern,
- die Organisationen der Menschen mit Migrationshintergrund in demokratische Strukturen und Prozesse einzubinden und sie zu fördern,
- die Landesverwaltung interkulturell weiter zu öffnen,
- die Integration fördernde Struktur auf



Landes- und Kommunalebene zu sichern und weiter zu entwickeln und
- die Kommunen bei der Erfüllung ihrer Leistungen im Rahmen der Aufnahme besonderer Zuwanderergruppen durch Integrationspauschalen zu unterstützen.

Dazu soll unter anderem Menschen mit Migrationshintergrund in all den Gremien des Landes, die einen Bezug zu ihren Belangen aufweisen, angemessen vertreten sein. Ebenso soll die Landesverwaltung

„interkulturell geöffnet“ werden, sowohl durch Erhöhung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund als auch durch Förderung der interkulturellen Kompetenz der Mitarbeiter. Außerdem ist vorgesehen, kommunale Integrationszentren und Integrationsmaßnahmen freier Träger zu fördern. Neben den genannten positiven Faktoren stieß dieses Gesetz auf Kritik, weil es sich nicht mit der aufenthaltsrechtlichen Situation von Flüchtlingen befasst.

„Die Realität ist weiter als die Politik“

Interview mit Guntram Schneider

Vor drei Tagen (am 31.01.2012) fand der fünfte Integrationsgipfel statt. Die Themen sind alte Themen, die wiederholt diskutiert worden sind, das ist die Kritik an diesem Gipfel. Finden Sie diesen Gipfel zielführend, lösungsorientiert und handlungsfähig?

Schneider: Die Bedeutung ergibt sich aus der Tatsache, dass auf diesem Gipfel der Integrationsplan des Bundes veröffentlicht wurde, an dem insbesondere in diesem Jahr ebenfalls die Bundesländer und vor allem NRW an führender Stelle mitgearbeitet haben. Auf der anderen Seite habe ich selten auf Bundesebene eine dermaßen durchgeplante Veranstaltung erlebt. Wortmeldungen aus dem Publikum waren nicht möglich, es wurde lediglich eine vorher vorbereitete Rednerliste abgearbeitet. Dies ist das Gegenteil eines öffentlichen Diskurses, den wir in der Integrationspolitik dringend benötigen.

Fortsetzung auf Seite 2



Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW

Foto: V. Akkaya

BAG-iNeMo ins Leben gerufen!

Bundesarbeitsgemeinschaft für interkulturelle Migrantennetzwerke in Hannover gegründet

Am 24. Januar wurde in Hannover unter Beteiligung von Migrantennetzwerken und -verbänden aus NRW und Niedersachsen eine Bundesarbeitsgemeinschaft für interkulturelle Migrantennetzwerke gegründet. Diese Initiative wird vom VMDO begrüßt und die Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft als

land dar. Zur nächsten Sitzung werden weitere interkulturelle Verbände bzw. Netzwerke aus Berlin, Baden-Württemberg, Hannover und Essen eingeladen. Das Potenzial dieser Struktur liegt in der Stärke ihrer kommunalen vernetzten Aktivitäten vor Ort und an den interkulturell und vielfältig aufgestellten Strukturen. Die



VertreterInnen von Migrantennetzwerken (MISO-Hannover, NRW-VMDO, Bielefeld)

Foto: ECHO

wichtiger gemeinsamer Schritt angesehen. Am Gründungstreffen nahmen der VMDO e.V., MISO Hannover und IBZ Bielefeld teil. Alle drei Netzwerke beherbergen mehr als 100 Vereine aus unterschiedlichen Kulturen unter ihrem Dach. Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal dieser Struktur ist es, dass sie in der Kommune eine vielfältige Migrantennetzwerke vertreten. Damit stellt diese Bundesarbeitsgemeinschaft iNeMo eine Seltenheit in Deutsch-

bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die vor Ort in Strukturen eingebundenen vernetzten Integrationsaktivitäten durchaus eine Zukunft haben können. Dies ist aber ist nur zu schaffen, wenn derartige interkulturelle Strukturen aufgebaut und ihre Potenziale für ein gleichberechtigtes Zusammenleben gebündelt werden. Aus diesem Grund setzt sich der VMDO zum Ziel, im Jahr 2012 eine entsprechende interkulturelle Struktur in NRW aufzustellen.

Nationaler Aktionsplan Integration

Mehr Migranten in den öffentlichen Dienst

Berlin – Der öffentliche Dienst soll nach dem Willen der Bundesregierung mehr Migranten einstellen.

Nach Aussage von Bundeskanzlerin Angela Merkel im Anschluss an den Integrationsgipfel am 31. Januar diesen Jahres in Berlin sind Menschen mit ausländischen Wurzeln aufgerufen, sich als Mitarbeiter bei Behörden zu bewerben. Eine bessere Integration sei „dringender denn je“, so die CDU-Vorsitzende mit Blick auf die demographische Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Unter Merkels Vorsitz saßen 120 Vertreter des Bundes, der Länder, der Kommunen sowie großer Verbände zusammen und beschlossen den „Nationalen Aktionsplan Integration“ zur besseren Eingliederung von Migranten in die deutsche Gesellschaft. Eine feste Quote für Migranten im öffentlichen Dienst lehnte die Kanzlerin ab. Sie

verwies dabei auf Werbemaßnahmen wie die neu geschaffene Internetseite des Bundesinnenministeriums und aktuelle Veröffentlichungen des Bundespresseamtes.

Von Gewerkschaften, den Grünen und der Linkspartei hagelt es dagegen Kritik.



Foto: teckbote.de

„Von einem Integrationsgipfel, den sich Merkel persönlich zum Anliegen gemacht hat, muss man mehr erwarten“, sagt Ulrich Thöne, Chef der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Die migrationspolitische Sprecherin der Linken, Sevim Dagdelen, prophezeite, auch nach diesem Gipfel werde sich an der Lebenssituation von Migranten in Deutschland „kaum etwas ändern“. Auch die Fraktionschefin der Grünen, Renate Künast, kritisierte das Treffen als wirkungslos.

dpad

PREISRÄTSEL: In den Überschriften der Artikel dieser Ausgabe sind einige Buchstaben rot gedruckt. Suchen Sie diese heraus, in der richtigen Reihenfolge ergeben sie das gesuchte Lösungswort. Tragen Sie dieses auf dem Formular der letzten Seite ein und nehmen Sie am Gewinnspiel teil. Es winken attraktive Preise. Fortsetzung auf Seite 14

Editorial

Das neue Integrationsgesetz in NRW und die Unterstützung der Migrantenorganisationen



Mit dem in Kraft tretenden Integrationsgesetz will das Land NRW zukünftig auch die Selbstorganisationen von Migranten stärker unterstützen. Seit einiger Zeit werden die integrierend wirkenden Potenziale der Migrantenorganisationen von der vorherigen CDU-FDP-Regierung anerkannt und einige unterstützende Maßnahmen sowie finanzielle Unterstützungen gewährt. Förderungen der Integrationsagenturen und der Integrationszentren sind einige gute Beispiele dafür. Die Erwartung an das neue Integrationsgesetz ist es unter anderem, die vorhandenen Förderstrukturen für Migrantenorganisationen basierend auf den gewonnenen Erfahrungen im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung auszubauen. Man will ja nicht Migrantenorganisationen unterstützen, die keinen integrativen Beitrag leisten bzw. keine Information über konkrete Unterstützungsstrukturen bzw. -handlungen liefern. So ist die entsprechende Reglementierung eines der erweiterten Ziele des Gesetzes. Grundsätzlich finden wir diesen Schritt in Richtung der finanziellen und strukturellen Förderung von Migrantenorganisationen aus zwei Gründen sehr wichtig: Zum einen ist hiermit eine legitime Vertretung der Migranten gesetzlich anerkannt, zum anderen sind die integrierenden Potenziale dieser Migrantenstrukturen wahrgenom-

men und gewürdigt. Dieser positive Schritt soll in den kommunalen Strukturen verankert sein, welche bisher nicht ausreichend Raum für die Migrantenorganisationen geschaffen haben. Ohne die entscheidende kommunale Unterstützung vor Ort wird eine „kleine“ finanzielle Unterstützung aus Düsseldorf nicht ausreichen, um den mühsamen Weg gemeinsam zu gehen und die Potenziale voll auszuschöpfen. Unsere Erfahrung in Dortmund bestätigt und belegt diesen Ansatz mit positiven Beispielen: Ohne kommunale Einbindung und aktive Beteiligung der Migrantenorganisationen kann der Integrationsprozess nicht so effektiv wie gewünscht gestaltet werden.

Wir hier in Dortmund befinden uns damit auf der ersten Etappe eines langen Weges und werden sehen, wie die konkrete Unterstützung aussehen wird. Wir sind als interkultureller Dachverband auf alle Fälle gut darauf vorbereitet. In dieser Ausgabe können wir leider aus technischen Gründen die Vorstellungsserie der Wohlfahrtsverbände aktuell mit Herrn Ortman vom Deutschen Roten Kreuz nicht fortsetzen. Das werden wir aber in der nächsten Ausgabe nachholen. Bis zur nächsten Ausgabe wünsche ich Ihnen / Euch eine angenehme Winterzeit!

Ümit Koşan

Fortsetzung von der 1. Seite

Interview mit Guntram Schneider

Zwischen dem Integrationsgipfel in Berlin und der Verabschiedung des Integrationsgesetzes sprach Echo der Vielfalt mit Guntram Schneider (MAIS-NRW) über den aktuellen integrationspolitischen Stand.

Was soll konkret unternommen werden, um sich nicht im Kreis zu drehen?

Schneider: Ich hoffe, dass der Integrationsplan, der eine Vielfalt von Maßnahmen und Zeitschienen beinhaltet, abgearbeitet wird. Dies wäre ein großer Fortschritt. Andererseits, und das ist das Defizit, benötigen wir dringend für eine erfolgreiche Integration gesetzgeberische Maßnahmen. Ich denke hier zum Beispiel an das kommunale Wahlrecht von Nicht-EU-Ausländern: Wenn man Menschen in diesem Land willkommen heißt, wenn sie sich aktiv an der Bürgergesellschaft beteiligen sollen, müssen sie auch die Möglichkeit haben, über Wahlen diese Bürgergesellschaft mitzugestalten. Ich denke, dass wir dringend Veränderungen innerhalb unseres Staatsbürgerschaftsrechts benötigen. Das heißt, es müssen mehrere Staatsangehörigkeiten möglich sein, wie es in vielen unserer Nachbarländer bereits der Fall ist. Auf diese Weise können wir die Übernahme der deutschen Staatsangehörigkeit erleichtern.

Was halten Sie sonst noch für wichtig?

Schneider: Ich denke, dass die sogenannte Optionspflicht entfallen muss. Das heißt, dass es nicht mehr zwingend ist, dass gerade junge Leute sich für eine Staatsbürgerschaft entscheiden müs-

sen. Denn dies führt oft dazu, dass die deutsche Staatsbürgerschaft ausgeschlossen wird, obwohl der Wunsch danach vorhanden ist. Bei den momentanen politischen Mehrheitsverhältnissen im deutschen Bundestag wird die Umsetzung allerdings kurzfristig kaum möglich sein. Es handelt sich um ein Bundesgesetz. Wir müssen abwarten, wie die Bundestagswahlen 2013 ausgehen. Wenn meine Partei gemeinsam mit anderen die Regierung übernimmt, und dafür gibt es ja positive Anzeichen, dann werden wir auch eine Reform des Staatsbürgerschaftsrechts in Angriff nehmen.

Warum können sich die Beteiligten nicht auf einen Handlungsplan für die nächsten 3 oder 4 Jahre mit konkreten Aufgaben einigen und sie umzusetzen?

Schneider: Auf Bundesebene haben wir diesen Fahrplan in Form des Integrationsplans erarbeitet, der auf dem Integrationsgipfel vorgestellt worden ist. Er liegt in Form eines mehrere hundert Seiten umfangreichen Papiers vor und soll nun Punkt für Punkt abgearbeitet werden. Wir haben bezogen auf NRW, wenn die Gesetzgebung in der nächsten Woche stattfindet, die Grundlage für einen landesweiten Plan und es geht dann um die Umsetzung des Gesetzes. Ich muss allerdings auch sagen, dass die praktische Integrationsarbeit vor allem in den Kommunen, in den Städten

und den Gemeinden stattfindet. In NRW ist es Tatsache, dass es dort vielfältige Aktivitäten gibt, die Realität ist hier zum Teil weiter als die Politik.

Sie haben eine Gesetzesvorlage zur Integration in NRW vorbereitet. Wann wird sie beschlossen und in Kraft treten? Demnach werden die Integrationsagenturen ausgebaut.

Schneider: Wir werden das Gesetz aller Voraussicht nach in der kommenden Woche im Landtag beschließen. So wie es aussieht, wird es eine sehr breite Mehrheit geben. Vier von fünf Landtagsfraktionen haben die Absicht bekundet mitzustimmen. Die Umsetzung ist ein klares Zeichen an die Menschen mit Migrationshintergrund, ein Zeichen des

Willkommenseins. Das Gesetz wird aller Voraussicht nach im März oder April 2012 in Kraft treten. Kern sind sogenannte kommunale Integrationszentren, die in allen 54 kreisfreien Städten und Landkreisen gebildet werden sollen. Keimzelle für diese Integrationszentren werden die heutigen RAAAs sein. Dies sind regionale Arbeitsstellen, die sich insbesondere mit Bildung und Bildungsfragen von Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigen. Außerdem setzen wir auf eine Stärkung der Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten. Und wir wollen mit dem Gesetz mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in die öffentliche Verwaltung holen.

R. Özkahraman, M. Riege



Ümit Koşan (VMDO e.V.), Guntram Schneider (MAIS-NRW), Rojda Özkahraman (ECHO der Vielfalt)
Foto: V. Akkaya

IMPRESSUM

Herausgeber:
VMDO e.V.
Rheinische Straße 130
44147 Dortmund
Tel. +49 231 / 47 45 13 48
FAX +49 231 / 47 45 14 1
eMail: info@echo-vielfalt.de
http://www.echo-vielfalt.de

Amtsgericht Dortmund
VR 6233

Gesamtleitung: Ümit Koşan

Redaktion:
Ümit Koşan, Vedat Akkaya, Dr.
Matthias Riege, Jeyakumaran
Kumarasamy, Rewal Rozvera,
Nurten Altunbaş-Alpaslan, Rojda
Özkahraman

Layout und Design:
Jurij Abolnikov

Anzeigenservice:
Rojda Özkahraman
Nurten Altunbaş-Alpaslan

anzeige@echo-vielfalt.de

Vertrieb: Eigenvertrieb

Auflage:
20 000 Exemplare

Druckerei: Lensing Druckhaus

Alle Rechte vorbehalten. Die von uns gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Texte, grafische Darstellungen und Fotos dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Redaktion reproduziert und nachgedruckt werden. Für die Inhalte öffentlicher Texte von Dritten übernehmen wir keine Haftung.

Potansiyelinizi Keşfedin,
Geleceğinizi Değiştirin!

Çalışmak istiyorum, ama çocuğuma kim bakacak
Türkiye'deki diplamamı nasıl tanıttırabilirim
Hangi iş bana uygun, yardımcı olabiliyorsunuz
Türkiye'deki mesleğimi burada devam ettirebilirmiyim
Daha önce çalışmışlığım yok, nasıl iş hayatına atılabilirim
Yazdığım başvurulara olumsuz yanıt aldım, ne yapabilirim
Çalışmak istiyorum, yeterli almanca için ne yapabilirim

ARGE'ye kayıtlı ve Dortmund Nordwest'de (Örneğin: Borsigplatz, Nordstadt, Hafen, Derne, Huckarde, Dorstfeld' de vs.) oturuyorsanız, ve yukarıdaki sorulara cevap arıyorsanız, bu projede cevaplarınızı bulabilirsiniz.

Sizler için yapabileceklerimiz:

- İş hayatı hakkında bilgilendirme, yönlendirme ve işe yerleştirmede yardımcı olmak
- Bilgi ve becerilerinizin farkına varmanızda destek olmak ve bu bilgi ve becerilerin iş hayatına atılmada ne gibi faydalar sağlayabileceğini göstermek
- Yeni bir mesleğe başlamada yardımcı olmak

Dienstags
10:00 - 12:00

Trabzonlular Verein
Im Spähenfelde 51 (EG)
44145 Dortmund

VMDO e.V.
Rheinische Str. 130
44147 Dortmund

Tel: 0231-47451348

Donnerstags
10:00 - 12:00

Anadolu-Moschee
Scheffelstr. 19,
44147 Dortmund



07.03.2012
10:00 - 12:00

Selimiye-Moschee
Hessische Str. 1
44339 Dortmund

AIMIDO -
der Countdown läuft

Motivation und Sensibilisierung arbeitsloser Frauen und allein erziehender Mütter türkischer Herkunft in ihren Beziehungsnetzen zur Arbeitsaufnahme hat begonnen.

Homogene Gruppe - na denkste!

Wenn jetzt jemand denkt, dass es sich hierbei um eine homogene Zielgruppe handelt, wird eines anderen belehrt. Es ist eine sehr heterogene Zielgruppe. Die Altersstruktur der Teilnehmerinnen ist zwischen 25 und 60 Jahren. Bildungsstand der Teilnehmerinnen differiert sehr.

Projektverlauf:

Die Teilnehmerinnen sind zunächst für sechs Monate in dem Projekt, bei Bedarf kann die Teilnahme um weitere zwei Monate verlängert werden. In diesem Zeitraum werden die Frauen durch fachliche Unterstützung in Einzel- und Gruppengesprächen für den primären oder sekundären Arbeitsmarkt gewonnen, sensibilisiert und bei der Vermittlung in Zusammenarbeit mit den Kundenberatern bei dem Jobcenter Dortmund (vormals Jobcenter ARGE) unterstützt.

Einzelgespräche

In dem Erstgespräch werden die vorhandenen Ressourcen ermittelt, dann ein Ziel vereinbart und dann Schritt für Schritt umgesetzt. Fokus unserer Arbeit am Anfang ist die Aktivierung der vorhandenen Ressourcen, die Stärkung und die Nutzung der vorhandenen Potenziale. Nicht selten muss das Selbstbild korrigiert werden. Wenn

nötig, dann die Weiterleitung an vorhandenen Angebotsstrukturen wie z.B. unterstützende Angebote des Jobcenters Dortmund und die der diversen Institutionen: Rechtsberatung, Schuldnerberatung, Erziehungsberatung. Wenn die Teilnehmerin dann bereit ist, wird mit Bewerbungstraining angefangen. Dazu gehören gemeinsame Arbeitsmarkt-Recherche, Erstellung von Bewerbungsmappen, Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch. Auch nach einer Arbeitsaufnahme bieten wir begleitende Unterstützung an.

Gruppengespräche

Die Gruppengespräche finden sowohl in unseren Büroräumen auf der Rheinischen Straße 130 statt, als auch in den JobCafés.

JobCafés

Dort findet ein organisierter Austausch von Informationen und Erfahrungen von arbeitslosen Frauen türkischer Herkunft statt. Zusätzlich werden sowohl externe Experten eingeladen, als auch weibliche türkischstämmige Vorbilder. Die externen Experten referieren zu einem Thema und beantworten anschließend Fragen.

Weibliche Vorbilder

Die weiblichen türkischen Vorbilder, die ihren beruflichen und den häuslichen Alltag gut geregelt und sich erfolgreich beruflich integriert haben, leisten in den JobCafés als Referentinnen eine Überzeugungsarbeit, indem sie die arbeitslosen Frauen von dem Nutzen einer beruflichen Perspektive überzeugen.

D.Bartin-Özkan

Einladung zum Aktionstag Jugend am 29.02.2012 im Aktionsbüro Borsigplatz, Borsigplatz 1

Übergang Schule - Beruf

Am 29.02.2012 findet im Aktionsbüro Borsigplatz bereits der dritte „Aktionstag Jugend“ des Dortmunder Jobcenters in Zusammenarbeit mit Quartiersmanagement Nordstadt statt.

- Von 9:30 Uhr bis 13:30 Uhr gibt es
- Zahlreiche Infostände über Bildungs- und Beratungsangebote
 - Ideen zur Berufswahl
 - Infos über Ausbildungsberufe mit Zukunft
 - Bewerbungsunterlagencheck
 - „Ausbildung mit Kind“. Ausbildungschance und Beratung für alleinerziehenden Mütter

Die unterschiedlichsten lokalen Träger werden sich präsentieren und einen Einblick in die Vielfalt und Differenziertheit der Hilfen für Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf bieten, um Jugendlichen zu helfen, ihren Weg in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft zu finden. Dieses Jahr wurde „Schwerpunkt in einem Berufsfeld“ der Bereich „Garten- /Landschaftsbau und Floristik“ festgelegt.

Eingeladen sind: Sozialdezernentin Birgit Zoerner Frau Regine Kreickmann Bereichsleiterin des Bereichs U25 des Jobcenters.

(K)ein Unterschied?

Wir sprechen beide Deutsch. Wir leben in demselben Land. Wir wohnen in derselben Stadt. Wir besuchen dieselbe Schule. Einer von uns liebt Mathe. Der andere liebt Deutsch. Einer von uns will auswandern. Der andere will hier bleiben. Einer von uns ist spontan. Der andere ist überpünktlich. Wir haben die gleichen Ziele. Wir haben die gleichen Träume. Wir haben die gleichen Hoffnungen. Wir teilen uns eine gemeinsame Zukunft. Doch einer von uns ist deutsch und der andere nicht. Kübranur Ugurlu, 19 Jahre alt

Seminarreihe zu den Themen „Projektantragsstellung und Projektmanagement für Migrantenselbstorganisationen“

Im Rahmen eines Projektes „Qualifizierung von Migrantenselbstorganisationen“, das vom BAMF gefördert wurde, hat im Dezember, Januar mit Beteiligung von VMDO e.V. und seinen Mitgliedsorganisationen stattgefunden.

Am 21.01. und 22.01.2012 fand im VMDO eine Seminarreihe für vier tamilische Migrantenselbstorganisationen statt. Die Seminarleiterin, Frau Ingibjörg Pétursdóttir, Mitarbeiterin des Dortmunder Vereins Chancengleich in Europa e.V. informierte die Teilnehmenden über nationale und europäische Fördermöglichkeiten.

Ziel der Schulung war es, den beteiligten Migrantenselbstorganisationen Informationen und Tools zu geben, um anhand von konkreten Beispielen und praktischem „Learning by doing“ selbst einen, zunächst kleinen, Antrag stellen zu können. Inhalte der Schulung waren u.a.: Ideenfindung - Informationen zu den Themen Problemhintergrund - Ziele - Zielgruppen - Konzeptentwicklung - Antragsstellung im nationalen und europäischen Kontext - Durchführung von Projekten/Projektmanagement. Es wurde in Kleingruppen mit praktischen, kreativen Methoden gearbeitet. Die Teilneh-



Seminar Teilnehmer: VertreterInnen der Migrantenselbstorganisationen von VMDO und Frau Ingibjörg Pétursdóttir (Mitte)

Foto: ECHO

menden, VertreterInnen von unterschiedlichen Migrantenselbstorganisationen unter dem Dach vom VMDO e.V., äußerten sich sehr zufrieden und bedankten sich für die sehr informative, abwechslungsreiche und rundum gelungene Seminarreihe und wünschten sich eine Fortsetzung.

Die Maßnahme wurde im Rahmen der Multiplikatorenschulungen zur Weiterqualifizierung von ehrenamtlich Engagierten in der Integrationsarbeit vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert. Durch die Informationen über unterschiedliche EU-Projektförderstrukturen erhielten die

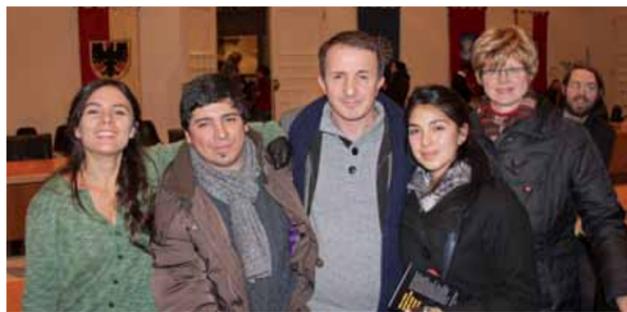
VertreterInnen der Migrantenselbstorganisationen gute praktische Tipps. Alle Teilnehmenden fanden die Qualifizierungsreihen sehr sinnvoll und wünschten sich, dass der VMDO das regelmäßig durchgeführt soll.

Mariya Hang

„Che's Tochter“ Camila Vallejo und ihre Mitstreiter waren in Dortmund!

Auf Einladung der Rosa Luxemburg Stiftung und der GEW reist Camila mit zwei Mitstreitern durch Deutschland. Am 01. Februar 2012 war sie im Dortmunder Stadthaus.

Die 23-jährige wurde im Jahr 2011 zusammen mit G. Jackson (Studentenführer der Studentenvereinigung der Päpstlichen Katholischen Universität von Chile) und C. Ballesteros (Studentenführer der Studentenvereinigung der Universität de Santiago de Chile) als Studentenführer gewählt. Camila erklärt, dass sie nicht nur gegen das neoliberale kommerzielle Bildungssystem kämpfen, sondern auch für die Abschaffung der von Pinochet eingesetzten Verfassung. Mit den Worten „wir wollen zeigen, dass es sich lohnt, etwas dagegen tun“ ruft Camila zum Kampf gegen den Neoliberalismus auf. Sie betont, dass es falsch wäre, ausschließlich für „Stipendien“ oder schulische und



Unser Redakteur mit Camila Vallejo, ihren Kameraden und Jutta Reiter (DGB)

Foto: ECHO

studentische Anliegen zu kämpfen. Die Studentenbewegungen seien im Grunde politische Bewegungen. Eine der Mitstreiterinnen von Camila ist die 24-jährige K. Ca-

riola. Sie ist seit 2005 Studentin an der Universidad de Concepcion im Fachbereich Geburtshilfe und seit November 2011 Generalsekretärin der Kommunistischen Jugend.

Der 35-jährige J. Murua ist Mitglied der Leitung der Metallarbeitergewerkschaft und des Gewerkschaftsdachverbandes. Im Rahmen dieser Veranstaltungen fanden mit Teilnehmenden Diskussionen statt.

V. Akkaya

INFO:

Camila ist einer der führenden Köpfe der Studentenbewegung in Chile. Sie hat durch ihren standhaften Kampf mit Recht den Spitznamen „Che's Tochter“ bekommen. Sie wurde von Leserinnen der britischen Zeitung The Guardian aufgrund ihrer Rolle in den Studentenprotesten in Chile „zur Person des Jahres 2011“ gewählt

„Bilderflut“ startet wieder im neuen Jahr in der Nordstadt

Ob Baron von Münchhausen an der Immermannstraße, die bunten und vielfältigen Libellen an der Eberstraße oder der Seefahrer und Entdecker Piri Reis am Türkischen Bildungszentrum in der Westhoffstraße – alle diese und insgesamt 32 Wandbilder, die schon in den vergangenen Jahren im Rahmen des künstlerischen Projektes „Bilderflut“ in der Nordstadt entstanden sind haben zu einer deutlichen gestalterischen Aufwertung und Imageverbesserung der Nordstadt beigetragen.

Die Stadterneuerung der Stadt Dortmund knüpft nun mit einer



Grünbau gGmbH

Foto: R. Rozvera

Neuaufgabe an das erfolgreiche Projekt „Bilderflut“ an. Dieses ehemals über die EU-Ziel-II-Gemeinschaftsinitiative URBAN II geförderte Projekt wird mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW und der Stadt Dortmund weitergeführt. Hierfür stehen insgesamt 188.000,- € an Zuschussmitteln zur Verfügung. Besonders attraktiv ist in diesem Zusammenhang die Förderquote für private Hauseigentümer: Sie können einen Zuschuss von 80 % der entstandenen Kosten für die jeweilige Bilderflut-Maßnahme erhalten. Planungsdezernent Martin Lürwer hat im Rahmen eines Ortstermins in einem der beiden Geschäftsführer der Grünbau gGmbH, Herrn Franz Stengert, den entsprechenden Bewilligungsbescheid zur Förderung der Maßnahme mit öffentlichen Mitteln überreicht.

Als Ansprechpartnerin steht ab sofort Frau Kabis-Staubach vom Büro „BASTA“ (Büro für Architektur und Stadtentwicklung), Borsigstr. 1, 44145 Dortmund unter der Telefonnummer 0231- 72 81 971 zur Verfügung.

R. Rozvera

Klanglandschaft Türkei Türkiyeden Muzik

Kardeş Türküler & Arto Tunçboyacıyan

Kardeş Türküler („Lieder der Brüderlichkeit“) ist wahrscheinlich das beliebteste und bekannteste türkische Ensemble, das sich der traditionellen anatolischen Musik verschrieben hat. Seit seiner Gründung 1993 singt es in türkischer, kurdischer, aserbajdschanischer und armenischer Sprache Lieder der Lasen, Georgier, Tscherkessen, Sinti und Roma, Mazedonen und natürlich der Aleviten. Am 28. Februar 2012 lädt das Theater an der Ruhr das Ensemble ein, um 20 Uhr mit seinem jüngsten Projekt in der Stadthalle in Mülheim zu gastieren. Als Gast wirkt der populäre, armenisch-stämmige

Musiker Arto Tunçboyacıyan mit, der seit seiner Übersiedelung in die USA Anfang der achtziger Jahre zu einem weltweit gefragten türkischen Künstler geworden ist, sowohl mit seinen Soloprojekten als auch als Sideman von Superstars wie Chet Baker, Joe Zawinul, Don Cherry oder Al Di Meola. Eine Koproduktion des Theater an der Ruhr mit WDR 3 und dem NRW KULTURSekretariat, in Kooperation mit dem Theaterbüro des Kulturbetriebs Mülheim.

Kartenreservierung | Bilet Reservasyonu: MSt Mülheim an der Ruhr 0208. 96 09 60.

KARDEŞ TÜRKÜLER & ARTO TUNÇBOYACIYAN

28. FEBRUAR 2012, 20 UHR IN DER STADTHALLE MÜLHEIM
28 SUBAT 2012 SAAT 20.00'DEN İTIBAREN STADTHALLE MÜLHEIM

KLANGLANDSCHAFT TÜRKİYE TÜRKİYEDEN MUZİK

VERANSTALTET VON

INFOS UND KARTENRESERVIERUNG | BİLET RESERVASYONU www.theater-an-der-ruhr.de | MST: 0208. 960 960

Haben Sie's gewusst?

Egal ob Feuer in Finnland oder ein Verkehrsunfall in Ungarn, der Notruf 112 ist in Europa der einheitliche und direkte Draht zur schnellen Hilfe. Die Telefonnummer 112 ist mittlerweile in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Nummer in Notfällen. Auch in sämtlichen Handynetzen verbindet 112 mit der jeweils zuständigen Notrufzentrale, und das kostenlos.

Nur 19 Prozent der Menschen in



Deutschland wissen, dass die 112 nicht nur im eigenen Land, sondern überall in der Europäischen Union (EU) Hilfe bringt. Damit liegt die Bundesrepublik in der Eurobarometer-Umfrage noch hinter dem EU-Durchschnitt von 26 Prozent. Der Anteil der Bevölkerung, der die 112 als nationalen Notruf kennt, liegt derzeit bei nur 75 Prozent.

Viele Organisationen, darunter die Feuerwehr, bieten auf ihrer Homepage zahlreiche Informationen rund um den EU-Notruf und Tipps für den Notruf-Fall.

Quelle: Stadt Dortmund

Attraktives berufliches Spektrum

Polizei sucht Nachwuchs

Dortmund – Der Polizeidienst bietet ein breites berufliches Spektrum. Die Zeit des reinen Schutzmanns ist vorbei, der Anspruch an Beamte des gehobenen Polizeidienstes ist heute breitbandig und hochqualifiziert. Die Polizei sucht Nachwuchspersonal und richtet sich dabei an Frauen und Männer durchaus auch mit Migrationshintergrund.

„Ich würde diese Berufswahl jederzeit wiedertreffen“, so die Polizeikommissarin Semra Karatag vom Leitungsstab des Polizeipräsidiums Dortmund. Als sie im Jahr 1994 in der Wache Nord in Dortmund als junge Polizistin begann erfolgte ihre Ausbildung noch klassisch über die Laufbahn des mittleren Dienstes. Sie stellte sich als Türkin damit neben der an sich schon anspruchsvollen Ausbildung als Frau mit Migrationshintergrund einer dreifachen Herausforderung in dieser damals noch mehr oder weniger Männer-dominierten Berufswelt. Nach Wechseldienst auf der Wache und Durchlaufen der Karrierestationen des mittleren Polizeidienstes unter anderem als Jugendkontaktbeamtin arbeitet sie heute als Polizeikommissarin im Dortmunder Polizeipräsidium und ist hier verantwortlich für die Personalwerbung und die Öffentlichkeitsarbeit. *Echo der Vielfalt* sprach mit *Frau Karatag* und ihrem Kollegen Volker Aschoff, der als Polizeihauptkommissar ebenfalls im Polizeipräsidium tätig ist, über die Voraussetzungen und die beruflichen Möglichkeiten im Polizeidienst des Landes Nordrhein-Westfalen. Grundlage für diesen attraktiven und vielfältigen Beruf mit all sei-



Semra Karatag (Polizeikommissarin)

Foto: ECHO

nen Facetten ist seit einiger Zeit die Fachhochschulreife bzw. die allgemeine Hochschulreife. Dieser Schulabschluss ermöglicht den direkten Einstieg als Kommissarsanwärter, der im allgemeinen im Herbst eines jeden Jahres erfolgt. Zu beachten ist dass die Bewerbung möglichst ein Jahr vor

Dienstbeginn erfolgen muss. Das Einstellungshöchstalter ist 36 Jahre. Nach erfolgreichem Einstellungstest, der aus der Überprüfung der geistigen und körperlichen Konstitution (Sportabzeichen ist eine der Voraussetzungen!) besteht erfolgt im ersten Schritt ein Studium an der Fachhochschule mit dem Abschluss als Bachelor. Bereits während dieser 3 Jahre sind die Studenten als Anwärter besoldet und erhalten Bezüge, die ca. 1000 Euro betragen. Beamte bzw. Nachwuchsbeamte unterliegen dabei besonderen Bedingungen für Krankenkasse etc., entsprechend sind die Abzüge von diesen 1000 Euro minimal.

Während Studenten an „normalen“ Fachhochschulen und Universitäten im Sommer und auch im Winter Semesterferien haben ist die Ausbildung bei der Polizei zeitlich anders strukturiert. „Wir hatten im Sommer und im Winter jeweils ca. 3 Wochen Urlaub, die

allerdings waren terminlich festgelegt durch entsprechende Ausbildungsmodule“, so der Kommissarsanwärter Christian Lackies, der gerade sein drittes Ausbildungsjahr in Bielefeld absolviert. Als Dortmunder bewarb er sich nach der Fachhochschulreife bei der Polizei NRW, bestand den Einstellungstest und begann die Ausbildung in Bielefeld. Da NRW im Vergleich zu Städten wie Hamburg oder Bremen ein Flächenstaat ist, sei eine heimatnahe Ausbildung nicht immer gewährleistet. Allerdings kann der Bewerber vor Beginn der Ausbildung zwei Wünsche äußern, und im allgemeinen wird auf diese Wünsche Rücksicht genommen, so Volker Aschoff.

Der Anteil der Studenten die vorzeitig abbrechen ist gering und liegt bei etwa 7%. Wird eine Prüfung beim zweiten Mal nicht bestanden so ist die Ausbildung und der Polizeidienst in Nordrhein-Westfalen endgültig beendet. Eine erneute Bewerbung in diesem Bundesland ist nicht möglich, man wäre in einem solchen Fall auf andere Länder angewiesen.

Die Ausbildung an der Fachhochschule wird ergänzt durch Trainings- und Praxiseinheiten, die auf den Polizeidienst „draußen“

vorbereiten. Der Aufbau ist hierbei zeitlich und inhaltlich modular. Erforderlich für eine erfolgreiche Ausbildung ist der Nachweis ausreichender Kenntnisse der deutschen Sprache in Schrift und Wort. Bewerber ohne EU Staatsbürgerschaft sind darüber hinaus aufgerufen einen Test zu machen, innerhalb dessen sie die Beherrschung ihrer Heimatsprache nachweisen, ebenfalls in Schrift und Wort. Die Polizeibeamten sind oft die ersten vor Ort. Der Anspruch an ihre authentische Berichterstattung ist sehr hoch. In vielen Fällen basieren spätere Untersuchungen durch Staatsanwaltschaft, Kriminalpolizei etc. auf diesen Fakten. Sprachliche Unsicherheiten wären aus diesem Grund untragbar.

Der Polizeidienst bedeutet nicht „nur“ Streifenfahren und Protokollschreiben. Sicherlich gehört ein gewisses Maß an Formalismus zur reibungslosen Funktionalität eines dermaßen großen Apparates, die Facetten dieses Berufs gehen jedoch sehr weit über das „was man von außen sieht“ hinaus. Wer Interesse hat kann sich unter <http://www.polizei.nrw.de/beruf/> informieren und bewerben.

M. Riege, R. Özkahraman

Gewalt der Neonazis und „Einzelfall“-Feststellung der Behörden

2011 war ein Jahr voller rechter Gewalt und darauf folgender Skandale. Der Anschlag in Oslo und das Gemetzel auf der Insel Utøya sind die schlimmsten Beispiele für die Gewaltbereitschaft der Rechten. Aber auch in Deutschland ist Terror der faschistischen Organisationen anscheinend schon seit Jahren allgegenwärtig. So wurde im November bekannt, dass die sogenannten „Döner-Morde“ und andere Verbrechen auf das Konto des Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) gehen.

Wie in Oslo schließlich bekannt gegeben worden ist, ist Breivik ja angeblich ein Einzeltäter und wurde für unzurechnungsfähig erklärt. Das war auch die herkömmliche Herangehensweise der Ermittlung

gen hier. Daher geht man eher vom Werk eines Wahnsinnigen aus und nicht eines fremdenfeindlichen Terroristen. Doch dies sollte sich ändern. Vor allem nachdem im November bekannt wurde, dass eine rechtsextreme Terrororganisation in Deutschland trotz der Existenz der bezahlten V-Leute in solchen Organisationen doch schon seit Jahren existiert. Unten chronisch dargestellte Entwicklung zeigt, wie die neonazistischen Organisationen organisiert handeln und welche mörderischen Strukturen sie aufgebaut haben:

Am 4. November 2011 überfielen Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt eine Bank in Eisenach und flohen mit ihren Fahrrädern und einer Beute von rund 70.000 Euro

zu ihrem Wohnmobil. Die Polizei war den Tätern auf den Fersen. Als sie sich dem Wohnmobil näherten, begangen Mundlos und Böhnhardt Selbstmord. Noch am selben Tag kam es in Zwickau zu einem Brand in einem Wohnhaus, in dem die beiden Bankräuber und Beate Zschäpe wohnten. Die Polizei fahndete nach der Frau, die das Haus selbst in Brand gesteckt hatte. Am 8. November stellte sie sich der Polizei. Seitdem gehen die Ermittler von einer rechtsextremistischen Terrororganisation aus. Die drei Neonazis waren auch schon vorher keine Unbekannten für die Behörden. 1998 wurde eine Garage, die Zschäpe gemietet hatte, von der Polizei durchsucht. Die Beamten entdeckten eine Bombenwerkstatt in der Sprengsätze her-

gestellt wurden, die 1997 zuvor in Jena platziert worden waren. Die Bomben hatten aber keine Zündvorrichtung. Dennoch mussten Zschäpe, Böhnhardt und Mundlos untertauchen, da ein Haftbefehl gegen sie vorlag. In den darauffolgenden Jahren finanzierte sich das Trio durch Banküberfälle in Eisenach, Arnstadt, Zwickau und Stralsund, hauptsächlich aber in Chemnitz. Den Untersuchungen der Polizei und einem Bekennervideo zu Folge gehen die sogenannten „Döner-Morde“ (9 Opfer), der Nagelbombenanschlag in Köln und der Polizistenmord von Heilbronn auf das Konto der Terrorzelle. Es kam auch zu Verhaftungen, da man davon ausgeht dass noch weitere Mitglieder der Terrorzelle existieren. So wurde Holger G.

verhaftet weil er den Terroristen



Opfer des Naziterrors

Foto: J. Abolnikov

Ausweispapiere besorgt haben soll. Außerdem untersuchen die Behörden, ob ähnliche ungeklärte Fälle von der NSU (Nationalsozialistischer Untergrund) verübt wurden. Somit wurden viele Verbrechen zwar aufgedeckt aber es bleiben dennoch viele offene Fragen. Was hatte zum Beispiel der Verfassungsschutz mit der Sache zu tun? Wieso haben sie nichts unternommen obwohl sie zeitweise den Aufenthaltsort des Trios kannten? Was haben die V-Leute mit den Fällen zu tun? Und vor allem: Was wird der Staat gegen den „rechten Terror“ und den Verfassungsschutz wirklich unternehmen? Nur wenn man Antworten zu diesen und noch mehr Fragen hat kann man sich eigentlich erst eine richtige Meinung zu dieser schrecklichen Angelegenheit bilden. Nur wenn alles offengelegt wird kann man effizient gegen eine Gruppe von Menschen agieren, die für ihre Sache bereit sind, über Leichen zu gehen.

Durch bekannt gewordene Gewalttaten in 2011 sind einige Fragen in Köpfen entstanden: wann werden die Behörden nicht von einem Einzelfall sondern einem organisierten Verbrechen ausgehen? Wann wird der Staat endlich aufhören, statt Informationen V-Leute zu erhalten, sondern Informationen und eigene Strategien durch bezahlte V-Leute an die Naziorganisationen zu geben. Wer nutzt wen? Wann wird endlich die Politik die faschistischen Organisationen verbieten? Und auch die Lage in Dortmund scheint gar nicht mehr so schlimm zu sein. So haben wir jetzt einen neuen Polizeipräsidenten (Norbert Wesseler) der den Rechten den Kampf angesagt hat. Es scheint so als läge uns vielleicht ein noch viel wichtigeres Jahr zu dem Thema bevor.

Ziya Erol Kilic, 18 Jahre

Sweet Chilli
Original Srilankisches & Indisches Restaurant

Herzlich Willkommen! സ്വാഗതം

Rheinische Str. 60, 44137 Dortmund
Öffnungszeiten täglich 11.30 - 23.30 Uhr
Tel.: 0231-3154684

50 Sitzplätze
100 % Halal 100 % Frisch
100 % Naturgewürze 100 % Naturkräuter

Kulinarische Besonderheit
Jeden Freitag wird das Original TAMILISCHE Essen auf dem Bananenblatt serviert

BUFFET & PARTYSERVICE

Wir zaubern und stellen Ihnen für jede Gelegenheit das passende Menü oder Buffet zusammen. Lassen Sie sich von der Serviceleitung und unserem Küchenchef beraten. Wir stehen Ihnen gerne für ein unverbindliches Gespräch zur Verfügung.

„Wachsende interkulturelle Struktur“

VMDO e.V. wächst weiter!

Simorgh e.V. und Dersim Gemeinde Bochum e.V. in den VMDO aufgenommen

Am 01. Februar 2012 sind zwei weitere Vereine dem VMDO e.V. beigetreten. Diese positive Entwicklung freut uns sehr, weil in den letzten zwei Monaten weitere vier Vereine aus unterschiedlichen Kulturen sich dem Dachverband angeschlossen haben. Damit ist die Zahl der Mitgliedsorganisationen jetzt auf 24 gestiegen.

Der Simorgh e.V. ist ein Menschenrechtsverein, der von Menschen mit persischem Hintergrund geführt wird. Der Verein setzt sich stark für Menschenrechte im Iran auch für ein gutes Zusammenleben in Dortmund ein. Die Dersim-Gemeinde Bochum e.V. ist als Verein in der kommunalen Arbeit aktiv und setzt sich auch für Pflege der Sprache „Dilmiki-Zazaki“ ein. Das zweisprachige Aufwachen der Kinder ist ein gemeinsamer

Punkt der beiden Vereine. Die gestiegene Zahl der Mitgliedsorganisationen unter dem Dach des VMDO e.V. zeigt die quantitative Seite der Entwicklung. Andererseits setzen wir auch Maßstäbe in punkto

Arbeitsqualität, worunter wir enge Kooperation/Zusammenarbeit und Unterstützung der Strukturen verstehen. „Gemeinsam Gestalten“ ist das Motto des VMDO e.V., das seit der Gründung in der Praxis erlebt

und geteilt wird. „Alle ziehen an einem gemeinsamen Strang.“ Diese interkulturelle Struktur des VMDO e.V. ist daher eine Seltenheit in der Region und stellt eine Besonderheit für die kommunale Integrationsarbeit dar. Die Zunahme der Mitgliedsorganisationen des Verbundes ist auch Beweis dafür, dass der VMDO e.V. die Migrantenvereine durch seine Tätigkeit überzeugt und für die Mitglieder ein Anziehungsort wurde. Der sowohl regionale als auch überregionale Wachstum der VMDO-Strukturen ist ebenfalls für die Kommunen eine positive Entwicklung, in der ein zuverlässiger Partner zur Verfügung steht. Das ist in der geleisteten Arbeit des VMDO e.V. deutlich sichtbar und messbar. Ein starker VMDO spiegelt die Stärke der kommunalen Integrationsarbeit wider.



Treffen der Mitgliedsorganisationen von VMDO e.V. im Dortmunder Rathaus

Foto: ECHO

AGASCA e.V.



Am 29.11.2011 fand im Dortmunder Dietrich-Keuning-Haus ein großer multikultureller Tanzabend statt, den etwa 250 Menschen verschiedenster Nationalitäten besuchten. Schon ab 21 Uhr strömten die Besucher in den Saal des Jugendbereiches, der liebevoll vom Veranstalter dekoriert worden war. Unter den geladenen Ehrengästen fanden sich neben vielen anderen Persönlichkeiten die Vorstände des VMDO, des CAFE e.V. Essen und des Afrikanischen Fußballverbandes in Essen. Dj Bocos aus Kamen lockte die Anwesenden mit Musik aller Art wie

AGASCA wurde 2009 von jungen hochmotivierten Männern aus Guinea gegründet und ist seit Juli 2011 im Vereinsregister eingetragen. Seither ist AGASCA auch Mitglied im VMDO.

Hauptziele des Vereins sind die Förderung von afrikanischer Kultur und Sport. Hierbei wird ein besonderer Augenmerk auf den Fußball gelegt. AGASCA ist Hauptorganisator des



AGASCA e.V. feiert die Gründung des Vereins im DKH

Foto: ECHO

Dersim Gemeinde Bochum hat nach seiner Gründung, 3. Hızır Cem Rütüel erfolgreich gefeiert

Dersim Gemeinde Bochum hat am 12. Februar 2012 auf dem Wallbaumweg 108, in Bochum-Langendreer dem Hızır Cem gefeiert. Zur Hızır Cem/Feier kamen ca. 70 Personen aus Bochum und von der Umgebung. Zum Feier nahm auch der NRW-SPD Abgeordnete, Herr Serdar Yüksel und der Vorstandsvorsitzender dem

Föderation der Dersim Gemeinden Europa, Herr Yaşar Kaya teil. Hızır Cem-Feier ist von dem Şerwan Bawo durchgeführt. Nach der Rütüele (gemeinsames Gebet mit Frauen und Männer zusammen) haben die Teilnehmer gemeinsam gegessen.

Ali Nikbay/Vorstandsvorsitzender



Hip-Hop, Dombolo und Salsa auf die Tanzfläche. Mit Essen und Trinken afrikanischer Art dauerte das Amusement bis in die Morgendämmerung. Der Veranstalter dieses kulturellen Ereignisses war der Verein AGASCA e.V., ein höchst aktiver Verein in Dortmund und im Ruhrgebiet. Der Verein von Guineanern und Freunden für die Förderung von Sport und Kultur in Deutschland

alljährlich stattfindenden Fussballturniers afrikanischer Nationen in Essen - West.

Im März dieses Jahres wird in Dortmund ein von AGASCA organisiertes Hallenfußballturnier stattfinden, das für jede Amateurmansschaft offen ist. Interessierte Sportler können sich schon jetzt bei Herrn Amadou Diallo (Tel: 0172/4739114) melden.

Handwerkskammer Dortmund

Bildungszentrum

Bildung für Ihren Erfolg mit Brief und Siegel

»Bei meiner Meisters Ausbildung hat mir besonders gut gefallen, dass niemand darauf geschaut hat, woher man kommt. Ganz im Gegenteil: Der Zusammenhalt untereinander und der Kontakt zu den Dozenten war immer sehr gut. Und wenn einer mal etwas nicht sofort verstanden hat, wurde es ihm halt noch einmal erklärt.«

Metallbauermeister Marcin Jozef Pogrzeba aus Polen

Meisterkurse

- keine Wartezeit nach Gesellenprüfung
- Fördermöglichkeit nach Meister-BAföG
- Vollzeit und berufsbegleitend
- Module einzeln buchbar

Akademie für Unternehmensführung

- Studiengänge zum/zur Betriebswirt/in (HWK) mit Fördermöglichkeit nach Meister-BAföG
- Management-Seminare
- UnternehmensManager (HWK)
- Sprachkurse

Kaufmännische Seminare
Technische Seminare
EDV-Seminare
Inhouse-Schulungen

Meisterkurse:

Damen- und Herrensneider
 (Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)
 Vollzeitkurs: 27.08.2012 – 18.01.2013

Metallbauer
 (Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)
 Berufsbegleitender Kurs: 19.11.2012 – 30.08.2014
 Vollzeitkurs: 13.08.2012 – 22.01.2013

Feinwerkmechaniker
 (Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)
 Berufsbegleitender Kurs: 19.11.2012 – 30.08.2014
 Vollzeitkurs: 13.08.2012 – 22.01.2013

Maurer und Betonbauer
 (Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)
 Vollzeitkurs: 03.09.2012 – 04.07.2013

Gerüstbauer
 (Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)
 Berufsbegleitender Kurs: 26.10.2012 – 15.11.2013
 Vollzeitkurs: 05.11.2012 – 08.03.2013

Zweiradmechaniker
 (Vorbereitung auf den Hauptteil II der Meisterprüfung)
 Vollzeitkurs (Module 4 – 6): 01.10.2012 – 11.12.2012
 (Vorbereitung auf den Hauptteil I der Meisterprüfung)
 Vollzeitkurs (Module 1 – 3): 28.01.2013 – 28.03.2013

Schweißerprüfungen nach DIN EN 287-1 Auf Anfrage
DVSIIW-Richtlinienlehrgänge Auf Anfrage
 (alle Schweißverfahren)

Weitere Kurse auf Anfrage.
 Förderung nach dem Meister-BAföG möglich.

Bildungszentrum HWK Dortmund • Ardeystr. 93-95 • 44139 Dortmund
 Ihre Ansprechpartnerin: Monika Mederski • monika.mederski@hwk-do.de
 ☎ 0231 5493-602 • Fax: 0231 5493-608 • www.hwk-do.de

DAS HANDWERK
 DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEHENAN

Das U erobert sich Dortmund zurück: Stadtumbaugebiet Rheinische Straße wird „Unionviertel“

„Das ‚Stadtumbaugebiet Rheinische Straße‘ braucht einen neuen Namen.“ Darüber waren sich Stadt und Akteure vor Ort einig. Dieser lebendige Teil der Stadt, von Plannern erst vor wenigen Jahren auf dem Reißbrett definiert, erfindet sich jetzt neu und wird das „Unionviertel“ in Dortmund! Das „Unionviertel“ - das ist das Gebiet, das sich vom Dortmunder U über den Westpark bis hin zur Emscher erstreckt. Ein Viertel, das rund 10.000 Menschen ihr Zuhause nennen. „Zu Füßen des Dortmunder U entwickelt das neue Viertel Eigendynamik und entdeckt seine spannenden Seiten. Aus dem Dreiklang Stahl-Kohle-Bier, der hier jahrzehntlang den Ton angab, erwachsen stetig neue Kulturen und Strukturen“, erklärt Ulrich Dreiskämper, der das Viertel als stellvertretender Leiter der Stadterneuerung begleitet: „Die Menschen des Unionviertels freuen sich auf eine Zukunft, in der ihre Geschichte für Identität steht und für das Positive, das aus dem Wandel erwachsen kann.“

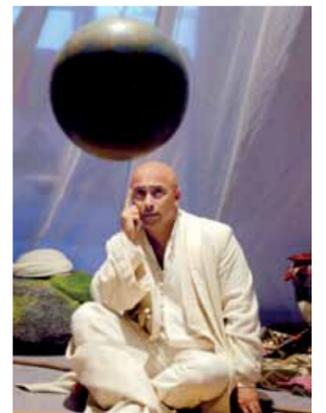
„Theater Ins Moderne e.V.“

Der Verein führt den Namen „Theater Ins Moderne.“ Er hat seinen Sitz in Dortmund (Rheinische Str. 130 - PLZ 44145) und erstreckt seine Tätigkeit auf Europa und die Türkei. Die Initiatoren des geplanten Vorhabens sind die Gründer und Mitwirkenden des „Theater In Moderne“. Dieses setzt sich aus 12 Personen deutscher und türkischer Herkunft zusammen. Der Verein wurde im Jahr 2008 gegründet und ist als gemeinnützig im Vereinsregister (Amtsgericht Duisburg) eingetragen. Seit November 2011 ist er Mitglied im VMDO e.V. Die Gründer verfügen über langjährige Erfahrung mit Erwachsenen und jungen Menschen. Der (nicht gewinnorientierte) Verein bezweckt die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere des Theaters, durch Forschungsarbeit, Ausbildungsmaßnahmen, Veranstaltungen und Publikationen auf dem Gebiet des Theaters und angrenzender Kunstbereiche. Er erstrebt eine größtmögliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Kunst-, Medien- und Wissenschaftssparten (Theater, Musik, Tanz, Literatur, Bildende Kunst, Video, Film, Computer, virtuelle Medien, Philosophie, Soziologie, Architektur), sowie deren Vernetzung zum Zweck der Herausbildung einer zeitgenössischen Form von Theater. Schwerpunkte der Arbeit sind es, • gegenwärtige gesellschaftliche Zusammenhänge durch ihre Modellierung anhand selbstgewählter Arbeitsbedingungen und –aufgaben zu untersuchen

- eine Theatergruppe zu bilden und dort deutsche und ausländische Jugendliche zusammenzubringen
- durch Entwicklung dieser Freundschaft kulturelle Brücken zu bauen
- die Begriffe Migration und Integration im Auge zu behalten und als wesentliche Grundlage dieser Tätigkeiten zu begreifen
- durch entsprechende Tätigkeiten die Jugendlichen über das Theater weiterzubilden und Kurse und Workshops anzubieten

Ein besondere Wunsch der Vereinsgründer ist ein kontinuierlicher kultureller Austausch (Workshops, Proben) zwischen deutsch-türkischen Theatergruppen aus dem Ruhrgebiet und türkischen Künstlern sowie ein (jährliches) Theaterfestival.

Kontakt: 015233743652
 Rewal Rozvera



Rewal Rozvera
 Foto: ECHO

Gleiche schulische Chancen für Kinder mit Migrationshintergrund: Die Soziale Balance in den Stadtbezirken steht im Fokus des Projekts

„Hilfe bevor es brennt!“

„Hilfe es brennt!“ geht dorthin, wo alle Kinder gemeinsame Lebenszeit miteinander verbringen – in die Schulen. Die Schüler sollen frühzeitig in ihrer sozialen Kompetenz gestärkt werden. In Schulklassen mit Kindern unterschiedlicher Nationalität wer-



den im Rahmen von Projekten Zusammengehörigkeitsgefühl, Kooperationsfähigkeit und Konfliktlösungsstrategien erarbeitet. In jede Schulklasse kommen für zehn Schulstunden jeweils zwei Trainer, die verschiedene Spiele und Übungen anbieten. Jede Klasse erhält dabei ein individuell auf die aktuelle Situation angepasstes Programm.

Im Rahmen von Aufgaben, welche die Schüler zu zweit, später in Kleingruppen und danach in der gesamten Klasse lösen, lernen sich die Teilnehmer untereinander besser kennen und schätzen. Jeder bringt seine individuellen Fähigkeiten als Beiträge in die Gruppe ein und leistet damit einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft. Zum Abschluss werden die Erfahrungen aus den Übungen mit den Lehrkräften besprochen.

Lehrkräfte berichten dass die Kinder nach diesen Trainings miteinander spielen und achtsamer miteinander umgehen wie sie es vorher nicht getan haben. Häufig entstehen in den Klassen ein ruhigeres und besseres Lernklima, das allen Kindern zugute kommt. Die Dortmunder Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern sind in die Projekte mit einbezogen. Die Kooperation der Schulen und Beratungsstellen wurde so gestärkt. Eltern lernen die Beratungsstellen über „Hilfe, es brennt!“ kennen und finden den Weg dorthin, wenn ihre Kinder weitergehende Hilfen brauchen. Eltern werden in ihrem Erziehungsauftrag gestärkt.

Seit 1998 wird das Projekt an vielen Dortmunder Schulen durchgeführt. Bisher erfolgte die Finanzierung hauptsächlich über Mittel des Jugendamtes und Sponsorenmitteln der DEW21. Durch die aktuelle Unterstützung aus Mitteln der Sozialen Stadt Dortmund und der Migrations- und Integrationsagentur (MIA-DO) konnten die Projekte im Sozialraum Eving ausgeweitet werden. In Planung sind weitere Projekte in Dortmund-Nord.

M. Riege

„Hier gibt es nicht nur Informationen und Beratung, sondern auch praktische Hilfen bei der Umsetzung eigener Ideen. Wir freuen uns über jeden Projektvorschlag und sind gerne bereit, neue Konzepte zu unterstützen und gemeinsam umzusetzen“

Quartiersmanagement Rheinische Straße

Was macht ein Quartiersmanagement, insbesondere im Bezug auf die Rheinische Straße? Welche Funktion hat es im Quartier?

QM: Als Quartiersmanagement unterstützen wir die im Rahmen des Stadtbauangebots angestrebte Stabilisierung und Aufwertung des Gebiets nördlich und südlich der Rheinischen Straße. Das Quartiersbüro ist eine Anlaufstelle für alle Anwohner und Nutzer des Stadtteils. Hier gibt es nicht nur Informationen und Beratung, sondern auch praktische Hilfen bei der Umsetzung eigener Ideen.

Konkret heißt das, dass mit dem Quartiersfond Gelder für Projekte zur Verfügung stehen, die dem Stadtteil und seinen Anwohnern zugute kommen. Aktuell werden von lokalen Initiativen beispielsweise zwei Projekte zur Kunst im öffentlichen Raum umgesetzt. Das eine Projekt befasst sich mit der Gestaltung der Strom- und Verteilerkästen im Viertel, das andere ist ein Kunsttheaterprojekt für Kinder. Neben der Stärkung der Nachbarschaft ist auch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen und Initiativen sowie den Eigentümern zentrales Ziel.

Wir organisieren Eigentümerforen, wo es fachliche Beratung gibt und die Vernetzung im Vordergrund steht. Außerdem arbeiten wir eng mit dem Rheinische Straße e.V. zusammen, der zum Beispiel die Rheinische Straßenzeitung herausgibt und verschiedene Arbeitsgruppen organisiert.

Wie sehen Sie die Problematik der rechten Szene im Quartier insbesondere im Bezug auf die Rheinische Straße und Dorstfeld?



Helga Backmann und Alexander Kutsch

Foto: R. Özkahraman

QM: An der Rheinischen Straße gibt es (noch) einen Laden, der von Neonazis für Versammlungen und als Lagerraum benutzt wird. Das Haus wurde inzwischen von der Stadt Dortmund gekauft, den Neonazis wurde mit der Begründung „Eigenbedarf“ gekündigt. Es ist wichtig, den Neonazis zu signalisieren, dass sie nicht willkommen sind, was viele Anwohner auch immer wieder tun. Zur Dorstfelder Problematik können wir nichts sagen, da es außerhalb der Quartiersgrenzen liegt.

ECHO: Welche aktuellen Projekte gibt es im Moment im Quartier,

was haben Sie geplant?

QM: Derzeit bereiten wir verschiedene Projekte vor. Details wollen wir noch nicht verraten, nur schönere des öffentlichen Raums! Neben unseren fortlaufenden Projekten, dem Newsletter, der Rheinischen Straßenzeitung und dem Eigentümerforum gibt es noch die oben genannten Quartiersfondprojekte. Wer immer auf dem neuesten Stand bleiben will kann unseren Newsletter bestellen:

<http://rheinischestrasse.dortmund.de>

Welchen Beitrag leistet das Quartiersmanagement für interkulturelle Kontakte?

QM: Wir arbeiten eng mit den Migrantenvereinen und -initiativen im Stadtteil zusammen. Wir unterstützen bei der Projektorganisation und -umsetzung und haben gemeinsam mit Frank Merkel von der Caritas und Jeyakumaran Kumarasamy vom TKD die Integrationslotsen ins Leben gerufen. Bei diesem Projekt geht es darum, Menschen mit unterschiedlichster Herkunft zu Multiplikatoren aus-

zubilden, welche wiederum ihre Landsleute bei der Orientierung im Behördensdschungel unterstützen. Außerdem tragen viele Quartiersfondprojekte zur Vernetzung und zum interkulturellen Austausch bei. Um nur einige Beispiele zu nennen: Die künstlerische Wandgestaltung „Bürgeralerie Westend“, die Workshops „Interkultureller Dialog“ und die Fotoausstellung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge mit dem Titel „Ich sehe was, was Du nicht siehst“. In diesem Zusammenhang sind sicherlich auch die zurückliegenden Quartiersfeste zu nennen, auf denen sich viele Gruppen – mit Ständen und Bühnenauftritten – präsentiert haben.

Welcher Stellenwert hat der VMDO aus Ihrer Sicht im Quartier?

QM: Der VMDO ist innerhalb kürzester Zeit eine wichtige Institution im Stadtteil geworden. Hier laufen die Fäden der Migrantenorganisationen zusammen und wir beraten häufig über neue Projekte. Für das Quartier wäre es schön, wenn der Verein mit seinen Räumlichkeiten noch präzenter werden könnte. Viel Erfolg für die weitere Arbeit.

M. Riege, R. Özkahraman

INFO:

Das Quartiersmanagement Rheinische Straße (Heinrichstraße 1) strebt in Zusammenarbeit mit dem Rheinische Straße e.V. Stärkung der Nachbarschaft sowie die Förderung der Zusammenarbeit der örtlichen Vereine und Initiativen an. Echo der Vielfalt sprach mit den Quartiersmanagern Helga Beckmann und Alexander Kutsch.

Quartiersmanagement der Nordstadt:

„Menschen müssen Angst voreinander verlieren“

Auch 2012 ist die Stadtentwicklung Nord mit der Durchführung des Quartiersmanagement beauftragt. Nach Auslaufen der Förderungen durch die EU erfolgt die Finanzierung aus Mitteln der Stadt Dortmund.

Die Nordstadt ist besser als ihr Ruf. Man kann dort auf einen Blick so viele Dinge sehen. Selten ist solch kulturelle Vielfalt auf so engem Raum zu finden“, so die Leitung des Quartiersmanagement Nord, welches sich mit 4 Mitarbeitern an den drei Standorten Hafen, Nordmarkt und Borsigplatz als zentrale Anlaufstelle mit der Hauptaufgabe der Moderation und Vermittlung etabliert hat.

Nach der Neustrukturierung im Jahr 2011 ist nun für jeden der drei Standorte jeweils ein Quartiersmanager zuständig. „Durch entsprechende Aktivitäten und Pressearbeit schließen wir Lücken“, so der Projektleiter Martin Gansau im Interview mit *Echo der Vielfalt*.

Schwerpunkte hierbei sind die Sauberkeit und die Begrünung des Stadtteils. Soziale Veranstaltungen wie die Sonntagskonzerte auf dem Nordmarkt oder das „Boule Cup“ stehen ebenso auf dem Plan wie Bepflanzungsaktionen wie in jüngster Zeit zum Beispiel die Aktion „Baumscheibenpaten“. Hierbei haben es

sich Anwohner des Brunnen-



Martin Gansau, Leiter der Quartiersbüros der Nordstadt

Foto: R. Özkahraman

zusätzliche Mittel akquiriert werden müssen. „Wünschens-

wert wäre es hier Partner zu finden, die sich zu einer Veranstaltungsgemeinschaft zusammenfinden“ sagt David Grade, Quartiersmanager im Bereich Nordmarkt, der sich über eine hohe Akzeptanz und Teilnahme der Veranstaltungen durch die Bevölkerung freut. „Menschen mit Migrationshintergrund sind

auf den Festen und Konzerten sowie sonstigen sozialen Veranstaltungen gut vertreten, deren Teilnahme an der eigentlichen Projektarbeit ist ausbaufähig“, so der Tenor des Quartiersmanagements. Der Kontakt zu den ansässigen Roma und Sinti ist an vielen Stellen noch recht schwach, zeigt aber positive Tendenz. Sprachliche Barrieren spielen kaum eine Rolle bzw. werden durch gezielte Sprachförderung relativiert.

Das Quartiersmanagement ist bemüht die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen und Jugendzentren zu intensivieren. „Je enger die Projekte vernetzt sind desto besser und effizienter können sie entwickelt werden. Die Menschen, die sich engagieren wollen sollen unterstützt und gestärkt werden“ beschreibt Martin Gansau die Ziele des Quartiersmanagements.

R. Özkahraman, M. Riege

DOGEWO21`den Yaşlı Göçmenlere Hizmet

DOGEWO adlı konut şirketi göçmen dernekleriyle birlikte yaşlı göçmenlere yönelik bilgilendirme toplantıları düzenliyor.



Senioren aus der Türkei

Foto: Giesbert Gerhard

DOGEWO21 ile DITIP`in Eving semtindeki Selimiye Camiinde ortaklaşa düzenlediği toplantıda yaşlı bakımı ve bakım sigortası konuları büyük ilgi gördü.

Hagen Sağlık Merkezinden Gülcen Balcının konuşmacı olarak katıldığı toplantıda yaşlı göçmenlere özgün konular ele alınarak çözüm yolları gösterildi. DITIB Osman Gazi Camiinde yapılan ikinci toplantıda ise Kuzey Ren Westfalya eyaleti Demens Hastalarına Hizmet Merkezi görevlisi Bedia Torun yaşlı göçmenlerin bakım sorunları ve hukuksal yönleri üzerine bilgiler sundu.

DOGEWO21 görevlisi Çağla Sorgun bu tür toplantıların gelecekte de Dortmund kentinin çeşitli semtlerinde düzenleneceğini bildirdi.

ECHO

Fachveranstaltung zum Thema Demenz in türkischer Sprache

Im türkischen Bildungszentrum fand die erste Informationsveranstaltung in türkischer Sprache zum Thema Demenz statt.

Organisiert und durchgeführt wurde der Nachmittag vom Demenzservicezentrum Dortmund, dem Demenzservicezentrum Gelsenkirchen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sowie den Seniorenbüros Eving und Innenstadt Nord.

Demenz ist eine Alterserkrankung, von der insbesondere hochaltrige SeniorInnen immer stärker betroffen sind. Die meisten Demenzerkrankten werden in der Familie versorgt. Die Auswirkungen und der Krankheitsverlauf stellen die betroffenen Familien aber häufig vor große Probleme, sei es, dass sie zu wenig über die Erkrankung wissen, dass sie mit der Beaufsichtigung und Betreuung überfordert sind, oder sich allein gelassen fühlen. So war es auch nicht verwunderlich, dass ca. 80 TeilnehmerInnen (Multiplikatoren und pflegende Angehörige) sich über das Krankheitsbild und familienentlastende Angebote informierten.

Weitere Informationen:

Seniorenbüro Eving
Tel: 0231 - 50-29660
Seniorenbüro Innenstadt-Nord
(montags in türkischer Sprache)
Tel: 0231 - 477 52 40

Erfolge bei der Behandlung von Sprachstörungen - Logopädie Kommunikationsstörungen / Interview mit Frau Bektaş

Bize mesleğinizi tanıtır mısınız?

Dil ve konuşma uzmanı, kendi konularında ayırıcı tanı koyabilen, sorunları ve çözümlerini belirleyen, terapileri planlayan ve yürüten, bu görevlerini yerine getirirken ilgili uzman ve yardımcı uzmanlarla sıkı bir işbirliği içerisinde çalışan, bireylerarası iletişim sorunlarının çeşitli alanlarında uzmanlaşmış bağımsız bir meslek grubunun uzmanıdır. Sesbilgisi ve sesletim yani ses, hece ve kelimeleri doğru üretmede sorunları olan, dil ve konuşma gelişiminde geciken, seslenme bozuklukları olan, kekeleyen ve yutkunma bozuklukları olan insanlara/çocuklara terapilerle yardımcı oluyoruz. Terapi ücretleri sağlık sigortaları tarafından karşılanmaktadır.

Siz her yaş grubuyla ilgileniyor musunuz?

Evet, her yaş grubu ile ilgileniyoruz.

Size göçmen kökenli çocuklarla ilgili en çok hangi iletişim sorunlarından ötürü başvuruluyor?

Göçmen kökenli çocuklarımızın iletişim sorunları genelde dil problemlerinden kaynaklanıyor. Malesef iki dili de yanlış kullanıyorlar. En sık görülen Problem ise gramer, anlam ve kelime hazinesinin zayıf oluşu.

İki dilli yetişen çocuklarla ilgili ailelere, özellikle annelere ne gibi tavsiyelerde bulunursunuz?

Eğer velilerden birisi Almanca'yı

iyi kullanıyorsa bu velinin çocukla en baştan itibaren Almanca konuşması çok önemlidir.

Sevda hanım göçmen kökenli başarılı bir bayan olarak bayan okuyucularımıza genel anlamda hangi mesajı vermek istersiniz?

Biz veliler çocuklarımıza örnek olmalıyız. Benim ailem zamanında bizim hem türkçe hem de almanca diline entegre olmamız çok önem verdi ve her iki dile de entegre olmamızı sağladı. Yaşadığımız ülkenin dilini konuşmayı çok önemli buluyorum. Böylece başarılı bir geleceğe sahip olabiliriz. Dil öğrenmenin veya geliştirmenin, hatta bir meslek öğrenmenin yaşı yoktur. Almanya'nın bizlere verdiği olanakları değerlendirin.



Unterstützt wird die Therapie manchmal von der Hündin Nele

Foto: J. Abolnikov

Was macht eigentlich ein(e) Logopäde/-in?

Bektaş: medizinisch-therapeutische

Fachrichtung ist die Logopädie ein eigenständiges Behandlungsverfahren. Die Logopädie ist als Heilmittel Bestandteil der medizinischen Grundversorgung und wird auf Verordnung des Arztes von gesetzlichen und privaten Krankenkassen bezahlt. Im Rahmen der Logopädie werden Menschen mit Sprach-, Sprech-, Stimm-, Hör- und Schluckstörungen behandelt und beraten.

Behandeln Sie alle Altersstufen von Patienten?

Bektaş: Die jeweiligen Störungsbilder können bei Menschen jeden Alters auftreten. Daher zählen sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene zum Patientenkreis.

Von welchen Kommunikationsproblemen sind die Kinder mit Migrationshintergrund besonders betroffen?

Bektaş: Häufig haben gerade Kinder mit einem Migrationshintergrund große Defizite in der deutschen aber auch gleichzeitig in der türkischen Sprache. Sie wachsen leider halbsprachig (semilingual) auf. Hier sind dann insbesondere die Bereiche Sprachverständnis, Grammatik und Wortschatz betroffen.

Welche Tipps können Sie Eltern und insbesondere Müttern mehrsprachig aufwachsender Kinder geben, ihre Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung zu unterstützen? Worauf sollen die Eltern achten, wenn sie ihre Kinder mehrsprachig erziehen?

Bektaş: Eine empfehlenswerte Vorgehensweise diesbezüglich ist die „Zuweisung“ einer Sprache auf ein bestimmtes Elternteil bzw. Bezugsperson. D.h. der Elternteil, welcher die deutsche Sprache besser beherrscht, redet ausschließlich in deutsch! Entsprechend spricht der Partner nur auf türkisch mit dem Kind.

Welche Message möchten Sie als erfolgreiche Frau mit Migrationshintergrund an andere Frauen auf den Weg geben?

Bektaş: Eltern sind u.a. wichtige Sprachvorbilder für ihre Kinder. In meiner Familie wurde neben den türkischen Werten auch viel Wert auf Integration und in diesem Zusammenhang auf das Erlernen und Beherrschen der deutschen Sprache gelegt.

Das Erlernen der Sprache des Landes, in dem man lebt ist meiner Meinung nach Grundvoraussetzung für die Integration und somit auch für das Erreichen genereller Erfolge. Auch wenn dies nicht direkt Gegenstand der Logopädie ist, ist es meiner Ansicht nach nie zu spät, sich auch im Erwachsenenalter ggf. um eine Verbesserung der eigenen Sprachkenntnis zu bemühen.

N. Altunbaş-Alpaslan

INFO:

Frau Bektaş ist staatlich anerkannte Logopädin. Seit Anfang 2008 hat sie in Dortmund-Eving ihre eigene logopädische Praxis.

„Nordrhein-Westfälischen Integrationsgespräche“

Im Rahmen der „Nordrhein-Westfälischen Integrationsgespräche“ fand am Donnerstag, den 2.2.2012 im Dortmunder Rathaus eine Informationsveranstaltung zum neuen Integrationsgesetz und anderen integrationsrelevanten Themen statt. Eingeladen hatte die Auslands-Gesellschaft NRW, die durch die Moderatorin,

Integration und Soziales, Guntram Schneider und einer Stellungnahme von Tayfun Kelttek, dem Vorsitzenden des Landesintegrationsrats, hatten die mehr als 70 Gäste Gelegenheit, weitere Fragen zu stellen. Neben dem neuen Integrationsgesetz waren vor allem die doppelte Staatsangehörigkeit und das kommunale Wahl-



Tazfun Kelttek (v. l. 2.), Frau Reiter, Herr Schneider, Herr Wegener, Herr Sönmez, Frau Müller

Foto: V. Akkaya

Frau Dr. Renate Müller vertreten war. Nach der Einführung durch den Landesminister für Arbeit,

recht für nicht-EU Bürger weitere Schwerpunkte der Diskussion.

„Bitte öffnen!“ – der Inter-Kulturbeutel ist da!

Praktische Arbeitshilfen zur interkulturellen Öffnung in der Jugendverbandsarbeit.

Der Landesjugendring NRW bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Jugendverbänden ab sofort wertvolle Tipps und Arbeitsmaterialien zur interkulturellen Öffnung. Kostenfrei kann der Inter-Kulturbeutel bestellt werden, der unter dem Motto „Bitte

öffnen“ eine ganze Reihe von Informationen, Anregungen und Umsetzungsideen rund ums Thema enthält. Der Slogan „Bitte öffnen!“ ist dabei bewusst doppeldeutig gemeint: Zum einen natürlich ganz praktisch zum Öffnen des Kulturbeutels, zum anderen beinhaltet der Slogan die Aufforderung zur interkulturellen Öffnung in der Jugendverbandsarbeit.

Berufsinformationstag zum Ausbildungsberuf der Altenpflegefachkraft und Altenpflegehilfskraft



20. MÄRZ 2012 VON 9.00 – 12.00 UHR
IM

WOHN- UND BEGEGNUNGSZENTRUM ZEHNTHOF
ZEHNTHOF 119, 44141 DORTMUND

Sind Sie an einer Ausbildung in der Altenpflege interessiert?
Möchten Sie sich gerne über die Arbeit vor Ort informieren und ihre persönlichen Fragen dazu klären?

Die Fachseminare zur Altenpflegeausbildung, die Agentur für Arbeit Dortmund, das Jobcenter Dortmund und Pflegeeinrichtungen laden Sie herzlich ein.
An Informationstischen stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung.
Rundgänge durch die Einrichtung geben Ihnen einen Einblick in das Arbeitsgebiet der Altenpflege.

Wenn Sie sich für eine Ausbildung bzw. Umschulung zu dieser verantwortungsvollen Tätigkeit interessieren, dann besuchen Sie uns am 20. März.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Berufsinfotag zur Altenpflege Fachkräfte dringend gesucht!

Zu einem Berufsinformationstag zur Altenpflegeausbildung lädt die Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet gemeinsam mit den Fachseminaren für Altenpflege, der Agentur für Arbeit Dortmund und seinem Berufsinformationszentrum, dem Jobcenter Dortmund und Pflegeeinrichtungen ein.

Am 20.03.12 können sich Interessierte in dem Wohn- und Begegnungszentrum Zehnthof, Am Zehnthof 119 von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr umfassend über die Ausbildung und das Berufsbild informieren.

Experten und Politik sind sich schon lange einig, dass der Fachkräftemangel im Pflegebereich schon da ist und sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird. Das statistische Bundesamt prognostizierte im vergangenen Jahr, dass in den nächsten 15 Jahren bundesweit rund 150 000 Pflegekräfte fehlen werden. Dazu kommt, dass die Gesellschaft nicht nur altert, sie wird auch immer vielfältiger. Neben ethnischen, kulturellen und religiösen Differenzierungen kommen auch neue Wohn- und Lebensformen im Alter hinzu. Damit ist die Altenpflege nicht nur ein zukunftssicheres und verantwortungsvolles Aufgabengebiet. Es ist zugleich spannend und bietet inzwischen vielfältige Betätigung- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Um all diese Aspekte realistisch darzustellen und für die Altenpflegeausbildung zu werben hat sich das „Netzwerk Altenpflegeausbildung“ zusammengeschlossen, um Interessierte am 20. März umfassend über den Ausbildungsberuf der Altenpflegefachkraft und Altenpflegehilfskraft zu informieren. Nach einer Begrüßung durch die Heimleitung des Wohn- und Begegnungszentrums Zehnthof Svetlana Schmidtke wird es kurze Vorträge zur Ausbildung und dem Beruf der Altenpflege geben. In einem anschließenden Podiumsgespräch gemeinsam mit Auszubildenden werden noch einmal besondere Aspekte und persönliche Voraussetzungen besprochen. An Infotischen der Altenpflegeeinrichtungen, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter werden gerne auch noch die eigenen Fragen besprochen. Auch hier stehen Auszubildende Rede und Antwort. Ein Rundgang durch die Einrichtung gibt noch einmal einen kleinen Einblick in die tägliche Arbeit der Altenpflege.

Der Berufsinfotag richtet sich an interessierte Schülerinnen und Schüler und an Menschen, die eine zweite Berufschance suchen, sei es, weil sie arbeitsuchend sind, sich umorientieren oder auch weiterbilden möchten. Jeder Interessierte ist herzlich willkommen!

Menschen mit Migrationshintergrund haben in vielen Bereichen aufgeholt

Am 30. Januar 2012 erfolgte in Düsseldorf die Freischaltung eines bisher bundesweit einmaligen Internet-Portals, welches eine Fülle von Informationen zum Stand der Integration in Nordrhein-Westfalen bietet.

„Die Zahlen zeigen, dass Menschen mit Migrationshintergrund bereits in vielen Bereichen aufgeholt haben. Integration ist kein Wunschtraum, sie findet tagtäglich statt.“

Es wird aber auch deutlich, wo wir Defizite haben“, so NRW-Integrationsminister Guntram Schneider bei der Eröffnung des Portals. „Migration hält Nordrhein-Westfalen jung“, so der Minister weiter. Es stehen 27 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund die jünger sind als 18 Jahre lediglich 14 Prozent ohne ausländischen Wurzeln gegenüber.

Während knapp 25 Prozent der Menschen ohne Migrationshintergrund sich im Rentenalter befinden sind dies bei den Migranten nur 9 Prozent. In den KITAS führe dies dazu, dass nahezu jedes vierte Kind in seiner Familie nicht die deutsche Sprache spricht.

„Wir sind Deutschland“

Im Rahmen meiner Recherche zum Thema „Jugendliche zwischen zwei Kulturen“ bin ich auch auf Ihre interessante Seite gestoßen und hoffe, in Ihnen den richtigen Ansprechpartner für mein Anliegen zu sein.

Für das neue SWR-Jugendformat „Wir sind Deutschland“ (Arbeitstitel) bin ich gerade nach Jugendlichen, die zwischen zwei Kulturen aufgewachsen sind. In dem Format geht es darum, Deutschlands Jugend vor zu stellen und zu zeigen, welche Herausforderungen ihnen bevor stehen und welche Aufgabe/Hürden etc. sie überwinden.

Wir haben zum Beispiel ein junges Männermodell, das versucht, seine Karriere in Köln zu starten. Dann haben wir eine junge Sängerin aus Stuttgart, die in Albanien sehr berühmt ist, in Deutschland aber noch unbekannt.

Wir portraituren eine junge Mutter, die ihr Alltagsleben mit den vielen Herausforderungen meistert und nun einen Umzug plant. Sie sehen, es sind alles Themen, die die Jugend beschäftigt.

Nun suchen wir eine interessante Person, die die Herausforderungen, Probleme, Unterschiede und auch Vorteile dieses „Lebens“ verdeutlicht. Vielleicht kennen Sie geeignete eine Person, gerne auch aus Ihrer Stadt. Vielleicht haben Sie auch Tipps, wo ich speziell suchen kann.

Ich bin sehr offen für verschiedene Geschichte, Religionen, Herkunft etc.. Es müsste nur eine junge Person zwischen (17 und 28 Jahren) sein.

Die Dreharbeiten würden dann an zwei Tagen im März stattfinden.

Sollten Sie geeignete und interessierte Jugendliche finden, würd euch vorab folgende Unterlagen brauchen:

- Vollständige Kontaktdaten (Adresse, Telefon, Internet)

- Infos zu Person (Geburtsdatum, Schule/ Beruf, Hobby)

- Fotos der Person

- Infos zur Herkunft (oder Herkunft der Eltern) und kurze Schilderung, warum die Person zwischen zwei Kulturen lebt und wie dieses Leben aussieht

Eine erste „Bewerbung“ ist noch ganz unverbindlich. Die Daten und Fotos werden natürlich nicht veröffentlicht. Ich freue mich über eine schnelle und positive Rückmeldung.

Elife Kurteshi
Junior Casterin

wellenreiter.tv gmbh
film + fernsehen

Lichtstraße 43i
50825 Köln

fon: +49-221-50066-57
fax: +49-221-50066-77

e.kurteshi@wellenreiter.tv

Mehr Personal, mehr Projekte, mehr Beratungsangebote

Stadt verstärkt Aktivitäten gegen Rechtsextremismus

Dortmund – Wo Licht scheint da fallen auch Schatten. Die Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie der Stadt Dortmund stellte am 25. Januar 2012 im Rahmen einer Pressekonferenz aktuelle und neue Projekte gegen den Rechtsextremismus vor.

Spätestens seit der Aufdeckung der Mordverbrechen aus dem rechtsterroristischen Untergrund ist klar geworden dass die gesellschaftliche Vielfalt, die Städte wie Dortmund lebens- und liebenswert machen, auch ihre Kehrseite hat. „Rechtsextremistische Aktivitäten stehen für ein menschen- und demokratiefeindliches Weltbild, das sich gegen Menschen aus unserer Mitte und gegen uns alle wendet“, so Oberbürgermeister Ullrich Sierau auf der Pressekonferenz am Donnerstag im Dortmunder Rathaus, im Rahmen dessen der Arbeitskreis Vielfalt, Toleranz und Demokratie seine aktuellen Projekte vorstellte. Gegen den Missbrauch unserer verfassungsrechtlich geschützten demokratischen Grundrechte haben sich in Dortmund bereits vor 5 Jahren zivilgesellschaftliche Akteure, der Rat der Stadt und die städtischen Einrichtungen, Ämter und Verwaltungen verbündet, um mit vereinten Kräften einen effektiven Kampf gegen den Rechtsextremismus zu führen.

Die Umsetzung dieser Aufgaben koordiniert Hartmut Anders-Hoepgen als ehrenamtlicher Sonderbeauftragter in der im Rathaus angesiedelten „Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ gemeinsam mit zwei weiteren städtischen Mitarbeitern. Die Stelle koordiniert sämtliche Prozesse zur Weiterentwicklung und Umsetzung des Aktionsplans und lädt alle zivilgesellschaftlichen Akteure ein, sich am

Prozess zu beteiligen. Die Stadt Dortmund nimmt seit dem vergangenen Jahr am Bundesprogramm für Toleranz und Demokratie „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ teil. Das Programm wendet sich im Wesentlichen an Jugendliche, Pädagogen und Eltern ebenso wie an Multiplikatoren in den verschiedensten Bereichen der Zivilgesellschaft.



Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie der Stadt Dortmund
Foto: J. Abolnikov

Der Kampf gegen den Rechtsextremismus ist vielfältig. Neben der Prävention durch Aufklärung an Schulen etc. unter anderem im Projekt „Schule ohne Rassismus (SOR)“ sind Hilfen für den Ausstieg ein wesentlicher Bestandteil. „Offensiv gegen Rechtsextremismus“ bietet als Kontaktstelle Aussteigern aus der rechtsextremistischen Szene konkrete Unterstützung an. Hier findet man Hilfe zum Umgang mit Menschen, die sich

am Rechtsextremismus orientieren. Das Projekt arbeitet mit Partnern an einer kommunalen Strategie, die sich offensiv, professionell und direkt mit Rechtsextremisten, deren Ideologien und Strukturen auseinandersetzt.

Ein dritter wesentlicher Punkt in der Arbeit gegen Rechts ist die Beratung von Opfern rechter Gewalt. Die westfälische Beratungsstelle „Back up“ ist

ten gemeinsam mit Fachleuten wie Rechtsanwälten, Ärzten, Dolmetscher, Psychologen kompetente und zielgerichtete Hilfe.

Neben dem Ordnungsamt Dortmund, das sich im Rahmen der „Task Force Dorstfeld“ in das Netzwerk gegen Rechts einbringt und in enger Zusammenarbeit mit der Polizei Präsenz vor Ort zeigt bietet das Jugendamt durch sein „Respekt-Büro“ Trainings, Projekte und Workshops für Jugendliche und Fachleute an, die im schulischen und im außerschulischen Bereich durchgeführt werden. Besondere Schwerpunkte hier sind antirassistische Bildungsarbeit, individuelle Menschenrechte und die Förderung demokratischer Werte mit dem Ziel der interkulturellen Kompetenz. Darüber hinaus steht eine Anlaufstelle für Eltern und Bezugspersonen von Jugendlichen aus rechtsextremistischen Kreisen bereit.

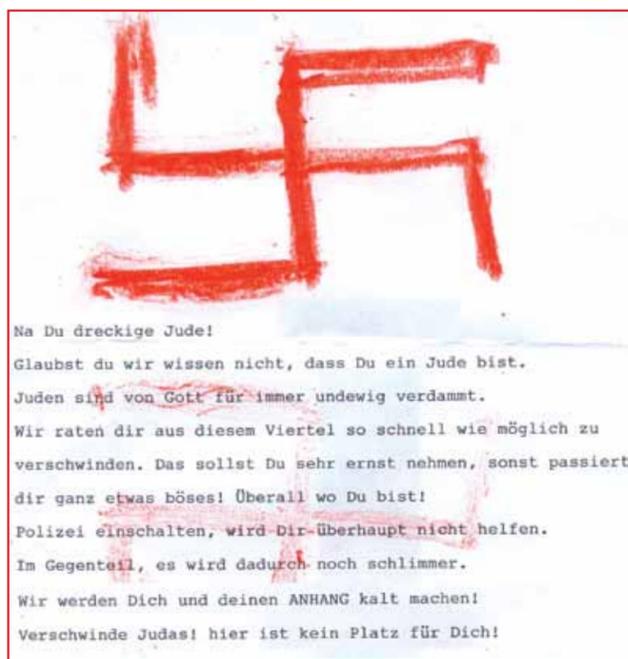
Die Aktivitäten in Dortmund gegen rechte Gewalt sind breitbandig und vielfältig. In einer neuen Broschüre stellt die Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie die einzelnen Projekte einschließlich der entsprechenden Kontaktdaten vor. Diese Broschüre ist erhältlich bei den Ansprechpartnern Oliver Hesse und Birgit Miemitz unter der Telefonnummer 0231 / 50-26450 bzw. zusammen mit weiteren Informationen im Internet unter:

www.vielfalt.dortmund.de

M. Riege

Gewalt der Nazis und die Haltung der Polizei!

Echo der Vielfalt erreichte die folgende Zuschrift eines Lesers, der anonym bleiben möchte. Der Name ist der Redaktion bekannt.



Am 15. April 2009 erhielt ich per Post einen Brief mit Drohungen und Hakenkreuzen von Nazis. Ich ging mit dem Schreiben zur Polizei, habe dort den Brief vorgestellt und die Situation beschrieben. Ein Polizist fragte mich ob ich wüsste wer der Täter sein könnte. Als ich keinen konkreten Verdacht äußern konnte gab er mir einen Zettel mit einer Bearbeitungsnummer, dem Aktenzeichen. Zusätzlich wurde ich darüber informiert dass die Polizei sich mit mir in Verbindung setzen würde wenn sie irgend etwas ermittelt hätte.

Am 30. April bekam ich wieder

einen Brief, wieder Drohungen. Diesmal hatte der Brief die Überschrift „Tod“ in roter Schrift, das war schon durch den Umschlag zu erkennen. Aus diesem Grund öffnete ich das Schreiben nicht sondern ging damit wiederum direkt zur Polizei in die Ruhrallee 3. Der Polizist schaute unter meinem Aktenzeichen nach, die Akte war leer. Nicht einmal das Protokoll welches bei meinem ersten Besuch erstellt wurde war vorhanden.

Im System der Polizei waren also keine Informationen vorhanden. Es wurde mir geraten vier Tage später anzurufen bzw. vorbei zu kommen,

da dann Feiertage wären. Entsprechend bin ich am 1. Mai mit dem zweiten Brief in eine andere Polizeidienststelle in der Deutschen Straße 23 gegangen. Der Polizist versuchte ebenfalls, unter meinem Aktenzeichen Informationen zu finden. Wieder ohne Erfolg. Er sagte, dass er den zweiten Brief entgegen nehmen, jedoch nichts unternehmen könne, da er ihn an eine andere Dienststelle in der Münsterstraße 17-19 weiterleiten muss. Alternativ bestünde die Möglichkeit den Brief dort persönlich vorbei zu bringen da es auf diesem Weg schneller gehen würde. Am 2. Mai ging ich also in die Münsterstraße. Der Polizist betrachtete den Brief, öffnete ihn aber nicht, sondern schrieb ein Protokoll. Er sagte dass der Brief von einem Sachbearbeiter geöffnet werden müsse und ich warten solle, bis dieser sich mit mir in Verbindung setzt, Dauer der Bearbeitung voraussichtlich eine Woche. Mir wurde klar dass die Polizei in der Situation der akuten Bedrohung nichts unternommen hatte. Vielmehr sind Informationen verloren gegangen. Danach sind zwei Wochen vergangen ohne dass eine Nachricht von der Polizei gekommen ist.

Am 14. Mai ging ich dann wieder zur Polizei in der Münsterstraße. Der Polizist dort teilte mir mit dass er über die Sache nichts sagen könne, da der Vorgang mittlerweile im Polizeipräsidium liegt. Einen Tag später nahm ich Kontakt mit dem Präsidium auf. Dies gelang über ei-

nen Freund der wiederum seinerseits einen Freund hat, der Polizist dort ist. Dieser Polizist hat festgestellt, dass es im Polizei-System keine Informationen über meinen Fall und keine Sachbearbeitungsnummer gebe. Frage war nun wo mein zweiter Brief geblieben war und was drin stand, denn ich hatte ihn ja nicht geöffnet.

Einen Monat, nachdem ich den ersten Brief zur Polizei gebracht hatte meldete sich am 26. Mai ein Beamter der Kriminalpolizei und verhörte mich am Telefon. Er fragte wie es mir gehe und ich hatte fast den Eindruck er würde nachfragen ob ich noch lebe. Ich hatte von meiner Seite aus ebenfalls ein paar Fragen und es stellte sich heraus dass die Drohbrieft aus Bochum, Dortmund oder Lünen abgeschickt wurden. Der Polizist sagte auch, dass er sich melden würde würden sie Fingerabdrücke finden oder weitere Informationen ermitteln. Ich hatte den Eindruck dass das noch einen oder mehrere Monate dauern kann (sehr viel später bekam ich eine Nachricht dass keine Fingerabdrücke gefunden wurden). Der Beamte gab mir seinen Namen und seine Telefonnummer.

Bis heute habe ich von der Polizei keine Rückmeldung. Ich bemühe mich, umsichtig zu sein, meine Familie und mich möglichst selber zu schützen, weil ich nicht weiß, was der Verbrecher wirklich vorhat.

Ü.V.

Integration und Motivation Frauenkurse waren erfolgreich

Die Frauenkurse mit dem Ziel der Motivation an Integrationskursen teilzunehmen und integriert zu werden wurden mit der Unterstützung des BAMF- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in der 2. Hälfte des Jahres erfolgreich durchgeführt. An den Kursen nahmen über 130 Frauen und Mädchen teil. Die Kurse fanden nicht nur in den Räumlichkeiten des VMDO e.V. statt, sondern



Teilnehmende Frauen an den BAMF-Kursen und ihre Dozentinnen

Foto: J. Abolnikov

auch in den Moscheen und Kulturzentren in verschiedenen Stadtteilen Dortmunds.

Die Kurse war nicht nur für den der Erwerb von Sprachkenntnissen von großer Bedeutung, sondern griffen auch die Kompetenzen und Ressourcen von Frauen auf, machten sie sichtbar und entwickelten sie weiter. Sie unterstützten Mädchen und Frauen dabei, ihre Stärken zu sehen, und verfolgten dabei auch die Absicht, Frauen selbstbewusster und unabhängiger werden zu lassen.

Die Kurse wurden unter den folgenden Themen; Medien Kinder Frauen und Mütter, Kennenlernen von Berufsfeldern, Das Bildungssystem in Deutschland und Bildungsangebote in Dortmund, Gesundheitsförderung, Gewalt gegen Frauen, Alltagsbewältigung und Stressbewältigung in Ulu Moschee, IBZ/VMDO e.V., Anadolu Moschee und Trabzonlular e.V. durchgeführt. Am 27.10.2012 wurden an TeilnehmerInnen des Kurses „Stressbewältigung“ auf eigenen Wunsch die Teilnahmebescheinigungen ausgestellt.

C. Ülker

MAIS startet landesweites Modellprojekt

Mindestens 250.000 Lesben und Schwule mit Migrationshintergrund

Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales startet ein landesweites Modellprojekt. Damit fördert das Land Nordrhein-Westfalen interkulturelle Kompetenz im Umgang mit Schwulen, Lesben und Transgendern. Ein Beirat wird auf Landesebene das Modell fachlich unterstützen. Ziel ist es, mit Hilfe von Fortbildungen Vorurteile abzubauen und in den entsprechenden Beratungsstellen Erfahrungen und Wissen zu vermitteln über die besondere Alltagssituation von Zugewanderten mit lesbischer, schwuler oder transidentischer Lebensweise. Die Koordination ist angesiedelt bei RUBICON unter der Trägerschaft des Sozialwerks für Lesben und Schwule e.V. in Köln. Ansprechpartner sind Frau Gema Rodriguez Diaz (gema.rodriguez.diaz@rubicon-koeln.de) sowie Herr Jacek Marjanski (jacek.marjanski@rubicon-koeln.de)

„Wir helfen schnell, kostenlos, anonym und unbürokratisch - rechtlich, medizinisch und auch materiell“

Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt

Was ist das Ziel Ihres Projektes?
Luzar: Wir als Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt in NRW, Back up, stehen denjenigen Menschen zur Seite, die ins Visier gewaltbereiter Rechtsextremisten geraten sind. Ganz egal, ob bereits eine Strafanzeige gestellt wurde oder ob es gar Aussicht auf einen Gerichtsprozess gibt. Back up hilft unabhängig von Polizei und Justiz. Für uns stehen das Opfer, seine

den Folgen der Übergriffe alleine gelassen. Überhaupt wurden sie erst dann ernst genommen, wenn es zu einer Verurteilung der Täter kam, was wiederum äußerst selten passiert. Grundsätzlich geben wir Opfern rechter Gewalt eine Stimme. Und wir lassen sie nicht alleine.

An welche Teile der Bevölkerung wenden Sie sich, welche Menschen sind hauptsächlich „in Gefahr“?

Luzar: Wir wenden uns an alle Menschen, die Opfer rechter Gewalt geworden sind oder – und das ist ganz wichtig, weil viele der Betroffenen bislang anonym bleiben – die von einem gewaltsamen Übergriff erfahren haben. Rechte Gewalt ist in der Regel feige – Neonazis suchen sich meist Opfer aus, die keine gesellschaftliche Lobby haben: Migranten, Andersdenkende und Obdachlose. Nur dort, wo Neonazis sich sicher fühlen, greifen sie auch Menschen aus der Mitte der Gesellschaft an. Das haben wir in Dortmund beispielsweise am 1. Mai 2009 erlebt. Aber die meisten Übergriffe bleiben leider im Dunklen, gerade diejenigen auf Migranten, Andersdenkende und Obdachlose, weil von denen viele kein Vertrauen in die Polizei haben. Aber wir sind nicht die Polizei, für uns als Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt in NRW spielt es keine Rolle, ob ein Opfer beispielsweise illegal in Deutschland lebt. Opfer ist Opfer.



Frau Claudia Luzar

Foto: J. Abolnikov

Sicht der Dinge, und der bei dem Übergriff erlittene Schaden im Mittelpunkt. Wir helfen schnell, kostenlos, anonym und unbürokratisch - rechtlich, medizinisch und auch materiell. Zumal gerade die neue Generation von Neonazis oft mit Psychoterror, Stalking und Sachbeschädigung als Mittel der Einschüchterung arbeitet. Weil sie wissen, dass diese Gewalt meist durch das Raster der Polizei fällt. Auch deshalb wurden bislang Opfer rechter Gewalt in NRW in den allermeisten Fällen mit



Was würden Sie potentiellen Opfern empfehlen, um Angriffe zu vermeiden?

Luzar: Die meisten Migranten beispielsweise, die Opfer körperlicher rechter Gewalt werden, waren alleine unterwegs. Eine Gruppe wirkt dagegen oftmals abschreckend auf mögliche Angreifer. Häufig gibt es Situationen, in denen es ratsam ist, Unbeteiligte offen und höflich in ein Gespräch zu verwickeln, bevor es zu unmittelbarer körperlicher Gewalt kommt. Kommunikation wirkt immer. Denn auch eine spontane Verbindung zu Unbeteiligten kann in Konfliktsituationen helfen. Je schwächer ich auf meine möglichen Angreifer wirke, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit eines Angriffs.

Sollte ein Angriff tatsächlich passiert sein: Welches Verhalten ist zu empfehlen? Wen spricht man am besten an?

Luzar: Wenn es dann doch passiert, sollte man die Polizei rufen – und auf jeden Fall eine Anzeige erstatten. Natürlich nach einer eventuell notwendigen Versorgung durch einen Arzt. Und wir als Be-

ratungsstelle können besser helfen, je früher wir von dem Vorfall erfahren. Unser Telefon ist rund um die Uhr besetzt, auch an den Wochenenden. Wenn nötig besorgen wir auch einen Dolmetscher und erörtern gemeinsam, ob es sinnvoll ist, den Angriff über die Medien publik zu machen. Man sollte den Vorfall und alle dabei entstandenen Schäden so genau wie möglich dokumentieren. Am besten mit einer Kamera oder einem Fotohandy. Sämtliche Atteste, Rechnungen und sonstige Schadensberichte sorgfältig sammeln. Das verbessert für die Polizei die Beweislage, um gegen die Täter vorzugehen. Für uns ist es dann später einfacher, dem Opfer bei möglichen Entschädigungen zu helfen.

M. Riege, V. Akkaya

INFO:

Frau Claudia Luzar ist die Leiterin der Dortmunder Beratungsstelle „Back up“ und steht mit einem kompetenten Team unbürokratisch, kostenlos und anonym Opfern rechter Gewalt zur Seite.

Durchgängige sprachliche Bildung in Eving

Am Freitag den 3.2.2012 wurde im Alten Wohlfahrtsgebäude Eving vor ca. 100 geladenen Gästen die neue Broschüre „Durchgängige sprachliche Bildung in Eving - Angebote für alle Altersstufen“ präsentiert. Der Vorstellung durch das Team „durchgängige Sprachbildung in Eving“ gingen Grußworte von Waltraud Bonekamp (Dezernentin für Schule, Jugend und Familie) und Bezirksbürgermeister Helmut Adden voraus, sowie Vorträge von Experten und Präsentationen durch KITA-Kinder und Schüler.



Kinder der TEK Fröbelweg: Sprachspiel
 Foto: Vedat Akkaya

Der Idee einer durchgängigen Sprachbildung besteht darin, dass sprachliche Förderung nicht nur in der Schule stattfindet. Dementsprechend sollen Kinder von Anfang an und in ihrer gesamten Bildungsbiographie gefördert werden, ebenso Erwachsene. Die Broschüre liefert einen Überblick der vielfältigen Sprachbildungsangebote im Stadtteil Eving, die von der Wiege bis (nicht ganz) zur Bahre reichen. Die Idee hierzu entstand im Herbst 2009. Neben Sigrid Czyrt (RAA Dortmund) und Edda Benthous (Bibliothek Eving) bilden Heike Tekath (Familienbüro), Elvedina Okic (AWO Integrationsagentur) und Ute Kampmann (Aktionsraumbbeauftragte Eving)

das Team, das seit Sommer 2010 die Angebote gesammelt hat. Auf 62 Seiten werden über 24 Angebote zur sprachlichen Bildung vorgestellt, überwiegend nach Altersstufen (Kleinkinder, Kindergartenalter, Schulkinder, Erwachsene) sortiert. Zu jedem Angebot gibt es eine Beschreibung (1-2 Seiten), Informationen zum Ort der Förderung und Kontaktdaten. Die Broschüre ist kostenlos bei der Bezirksverwaltung Eving [Tel.: (0231) 50-2 65 98], der AWO Integrationsagentur [Tel.: (0231) 9 93 42 13], der RAA [Tel.: (0231) 50-2 58 39] und unter http://www.dortmund.de/media/downloads/pdf/news_pdf/Sprachbildung_Broschuer_e_Eving_Programm.pdf erhältlich.

Marc Olschok



0172 10 454 32



backup-nrw.org



contact@backup-nrw.org

Back up – Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt

„Back up“ ist rund um die Uhr zu erreichen. Wir kümmern uns kostenlos, anonym und unbürokratisch um die Opfer rechter Gewalt aus ganz NRW. Wir besuchen sie an ihrem Wohnort. Unabhängig von Strafanzeigen und der Arbeit der Polizei. Uns geht es ausschließlich um die Situation der Opfer. Ganz egal, woher sie kommen, welche Sprache sie sprechen, politische Einstellung oder religiösen Glauben sie haben. Wir besorgen den Opfern einen Rechtsanwalt, einen Dolmetscher, gegebenenfalls auch einen Arzt oder Psychologen und helfen bei der Klärung möglicher Entschädigungen. Wir begleiten die Opfer auf Wunsch zur Polizei, stehen auch bei Gerichtsverfahren an ihrer Seite. Wir lassen sie nicht alleine.

Back up – counseling center for victims of right-wing extremist violence

„Back up“ can be reached 24h a day. We take care of victims of right-wing extremist violence, at no cost, anonymously, without any bureaucracy, in whole NRW. We visit you at your place. Our work is independent from possible pending criminal complaints and work of police. Our sole concern is the situation of the victim. Wherever you're from, which language you speak, whatever your political attitude and religion may be. We provide lawyers, translators, also doctors or psychologists if necessary, and we help working out conditions for financial compensation etc. If needed we accompany victims on their way to and through talks with the police. We do not leave you alone.

مركز الاستشارة لضحايا العنف Backup

حان الوقت للاتصال بمركز الاستشارة لضحايا العنف. نحن كمركز مجهول الاسم وغير بيروقراطي بيتهم بجمع ساكنة فيستيفاليا الشمالية مجاناً وبدون مقابل. ويتعدى بالتواصل معكم وفي مكان اقامتكم. والامر بالنسبة لنا يتعلق بوضعية الضحية بغض النظر عن التهمة الجنائية او عمل الشرطة. وبغض النظر عن الجنسية او الهوية واللغة والالتزام السياسي والمعتقد الديني. نقدم لكم محامي ومترجم وطبيب نفسي اذا لزم الامر. من اجل المساعدة على التعويض وجبر الضرر. ومستعدين حسب رغبة الضحية بمصاحبه الى مركز الشرطة وبالوقوف الى جانبه دوم تركه وحيداً في جميع مجريات المخاطرة.

Back up – Sağcı şiddet mağdurları için danışma merkezi

„Back up“ danışma merkezi 24 saat hizmetindedir. Tüm NRW bölgesindeki sağcı şiddet mağdurlarına, bürokratik olmayan, ücretsiz ve isimsiz olarak hizmet vermekteyiz. Sizi kendi oturduğunuz yerde ziyaret etmekteyiz. Bunu suç ihbarlarından ve polis desteğinden bağımsız olarak yapıyoruz. Bizim için söz konusu olan yalnızca mağdurun durumudur. Nereden geldiğiniz, hangi dili konuştuğunuz, hangi politik görüşlere ve dini inançlara sahip olduğunuz farketmez. Mağdur olan kişiye bir avukat, bir tercüman ve gerektiğinde de bir doktor ya da psikolog temin etmekteyiz ve olası tazminatların açıklığı kavuşturulmasına yardım etmekteyiz. Mağdur isterse polise giderken eşlik etmekte, davalarda mağdurun tarafında yer almaktayız. Sizi yalnız bırakmıyoruz.

Back up – Организация помощи жертвам правых экстремистов

Служба „Back up“ доступна круглосуточно. Мы заботимся о пострадавших от правых экстремистов бесплатно, анонимно, без бюрократических преград. Мы посетим Вас по месту Вашего жительства. Вне зависимости от того, заявили ли Вы о произошедшем в полицию, а также вне зависимости от работы полиции. Для нас исключительно важна ситуация, в которой оказалась жертва экстремистов. Безразлично – откуда Вы прибыли, на каком языке разговариваете, каких политических взглядов или религиозных концепций придерживаетесь. Мы обеспечиваем пострадавших от правых экстремистов услугами юристов, переводчиков, при необходимости – врачебной или психологической помощью для выяснения возможно нанесенного ущерба. По желанию пострадавших мы сопровождаем их в полицию и во время судебного процесса всегда стоим на Вашей стороне. Мы не оставим Вас одних.

Back up – வலதுசாரிகளின் வன்முறையினால் பாதிக்கப்பட்டோர்களுக்கான ஆலோசனை இடம்.

Back up – முழு நேரமும் தொடர்பு கொள்ளக்கூடிய இடமொன்றாகும். நாங்கள் வலதுசாரிகளினால் பாதிக்கப்பட்டவர்களை இலவசமாகவும் பெயர்கள் தெரியாதவாறும் அதிகாரத்துவமின்றியும் பராமரித்து வருகின்றோம். அவர்களின் வீடு சென்று அவர்களைப் பார்வையிடல், குற்றத்தாக்குதல் மற்றும் காவற்துறையினரின் கடமையில் தங்கி இல்லாது செயற்படுதல், பாதிக்கப்பட்டவர்களுக்கு ஏற்பட்ட இழப்புகளை ஈடுசெய்து கொடுத்தல் போன்றதே எமது அடிப்படை நோக்காகும். எந்த நாட்டவர், என்ன மொழி பேசுகின்றார், எந்த அரசியல் மற்றும் சமயப் பின்னணியைக் கொண்டவர் என்பது எமக்கு முக்கியமானதொன்றல்ல. ஏற்பட்ட இழப்புகளை அறிந்து அதனை நிவர்த்தி செய்து கொள்வதற்கு ஒரு சட்டத்தரணியையும் ஒரு மொழிபெயர்ப்பாளரையும் ஒழுங்கு செய்து கொடுப்பதன் தேவைப்படின் ஒரு மருத்துவர் அல்லது ஒரு உளவியலாளரை ஒழுங்கு செய்து கொடுத்தல், பாதிக்கப்பட்டவர் விருப்பினால் அவரை காவற்துறையினரிடம் அழைத்துச் செல்தல் நிதிமன்ற வழக்கு விசாரணையின்போது அவர் சார்பாக துணை நிற்பதல் போன்றவற்றை ஏற்பாடு செய்து வருகின்றோம். தனிமைப் படுத்திவிடாதீர்கள் அவர்களை

Wichtige Informationen, Adressen und AnsprechpartnerInnen

MIGRATIONS- UND INTEGRATIONS-AGENTUR

Die Migrations- und Integrationsagentur Dortmund (MIA-DO) arbeitet an der Entwicklung und Umsetzung des „Masterplan Integration“.

Zu den weiteren Aufgaben gehört es, eine Vernetzungsstruktur zwischen allen für den Integrationsprozess relevanten Akteuren und Stellen in Dortmund aufzubauen sowie die Dortmunder Integrationsinitiativen in einen regionalen, nationalen und europäischen Kontext sowie einen politisch-aktuellen Zusammenhang einzuordnen.

Reyhan Güntürk, Levent Arslan
Stadt Dortmund - Migrations- und Integrationsagentur Dortmund (MIA-DO)
Südwall 2-4, 44122 Dortmund
Telefon: 0231 50-27247
Fax: 0231 50-10027
miado@dortmund.de
miado.dortmund.de

BÜRGERDIENSTE DER STADT DORTMUND

Einwohnermeldeamt, Straßenverkehrsamt, Standesamt, Wohngeldstelle, Gewerbemeldeamt und Versicherungsamt - Vergangenheit in Dortmund. Heute bieten wir unter dem Namen Bürgerdienste diese Leistungen aus einer Hand an.

Direkter Kontakt:
Tel.: (0231) 50-13331 oder -13332
buergerdienste@stadtdo.de

FAMILIENBÜROS

www.familie.dortmund.de
Hier gelangen Sie direkt ins Familienportal und finden Informationen zu familienorientierten Angeboten und Leistungen, wie z. B. Ausflugszielen, familienfreundlicher Gastronomie oder das Familieninformationssystem. Sie erreichen die Familienbüros in den Stadtbezirken über die Familien-Hotline:
Tel. (0231) 50-1 31 31
Die Hotline ist für Sie geschaltet:
Mo bis Fr 7.00–20.00 Uhr
Sa 8.30–13.00 Uhr

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR EINBÜRGERUNG

Die Einbürgerung ist ein wichtiger Schritt zur Integration der im Inland lebenden Migrantinnen und Migranten und gleichzeitig der letzte Schritt zu ihrer rechtlichen Eingliederung. Um Ihnen eine ausführliche und persönliche Beratung bieten zu können, erfolgen Antrags- und Beratungsgespräche mit den Sachbearbeiter/innen ausschließlich nach vorheriger Terminabsprache. Einen Termin können Sie fernmündlich über die Service-Nummer **50-26999** oder persönlich im Servicebereich der Einbürgerungsstelle vereinbaren.

Sie können auch im Internet die On-

line-Terminvereinbarung unter **www.einbuengerung.dortmund.de** nutzen.

Die Einbürgerungsstelle der Stadt Dortmund befindet sich im Stadthauskomplex, Olpe 1, im Erdgeschoss in den Zimmern F001 bis F029.

Der Service-Bereich befindet sich in Zimmer F010 und ist für Sie an folgenden Wochentagen geöffnet:
Montags
Dienstags
Donnerstags
Freitags
7:30 bis 12:00 Uhr

INTEGRATIONS-SPRACHKURSTRÄGER

Stadtteil-Schule e.V.
Osterholzstraße 120, 44145 Do
Tel.: 0231 - 2866250
ptendeng@stadtteil-schule.de
www.stadtteil-schule.de

pdl – Projekt Deutsch lernen
Interkulturelles Zentrum am Burgtor
Münsterstraße 9-11, 44145 Do
Tel.: 0231 - 839822
office@vzf.de
www.vzf.de

Auslandsgesellschaft Deutschland e.V.
Steinstraße 48, 44147 Dortmund
Tel.: 0231 - 8380096
info@auslandsgesellschaft-deutschland.de
auslandsgesellschaft-deutschland.de

Berlitz Deutschland GmbH
Hansastraße 101-103, 44137 Do
Tel.: 0231 - 161051
dortmund@berlitz.de
www.berlitz.de

CJD-Sprachschule
Haus am Park, Evinger Parkweg 11
44339 Dortmund
Tel.: 0231 - 985023-9998
barbara.fertsch@cjd-dortmund.de
www.cjd-dortmund.de

Euro-Schulen Dortmund
Geschwister-Scholl-Straße 22
44135 Dortmund
Tel.: 0231 - 95296410
info@es.dortmund.eso.de
www.dortmund.eso.de

IB Geschäftsstelle Dortmund
Schwanenstraße 30, 44135 Do
Tel.: 0231 - 58449860
sbs-dortmund@internationaler-bund.de
www.internationaler-bund.de
Inlingua Abteilung Integration
Westenhellweg 66-68, 44137 Do
Tel: 0231/1811075
weber@inlingua-dortmund.de
www.inlingua-dortmund.de

Kath. Bildungswerk der Dortmunder Dekanate e.V.
Propsteihof 10, 44137 Do
Tel.: 0231 - 1848249
gahle@kbs-dortmund.de
www.kbs-dortmund.de

Planerladen e.V. Sprachförderung
Rückertstraße 28, 44147 Do
Tel.: 0231 - 828362
sprachfoerderung@planerladen.de
www.planerladen.de

RAG Bildung GmbH Bildungszentrum Dortmund
Bärenbruch 128, 44379 Dortmund
Telo: 0231 - 96700031

wilfried.peters@ragbildung.de
www.ragbildung.de

REVAG
Herrekestraße 66, 44339 Dortmund
Tel.: 02323 - 155072
Senol.Uenlue@rag.de
www.revag.de

TÜGEM e.V.
Westhoffstraße 22, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 - 7281064
info@tugem.de
tem.meb.gov.tr

VHS Dortmund
Hansastraße 2-4, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 - 5022438
bbollermann@stadtdo.de
www.dortmund.de/vhs

Westfalia Bildungszentrum e.V.
Westenhellweg 91-93, 44137 Do
Tel.: 0231 - 86317771
info@westfalia-bildungszentrum.de
westfalia-bildungszentrum.de

INTEGRATIONS-AGENTUREN IN DORTMUND

Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
Osterholzstraße 120, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 - 28662580
info@stadtteil-schule.de
www.stadtteil-schule.de

AWO UB Dortmund
Klosterstr. 8-10, 44135 Dortmund
Tel.: 0231 - 9934-210
r.erdmann@awo-dortmund.de
www.awo-dortmund.de

AWO Bezirk Westl. Westfalen
Kronenstr. 63-69, 44139 Dortmund
Tel: 0231 - 5483-255
streibel@awo-ww.de
www.awo-ww.de

DiCV Paderborn CV Dortmund
Osterlandwehr 12-14, 44145 Do
Tel: 0231 - 861080-20
caetano@caritas-dortmund.de
www.caritas-dortmund.de

DRK WL DRK-KV Dortmund
Beurhausstr. 71, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 - 1810218
karin.langrzyk@drk-dortmund.de
www.drk-dortmund.de

LV der Jüdischen Gem. von Westfalen Jüdische Gemeinde Dortmund
Prinz-Friedr.-Karl-Str. 9, 44135 Do
Tel.: 0231 - 55747213
dick@jkgd.de

Planerladen e.V. Integrationsagentur - Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit im Handlungsfeld Wohnen
Borsigstraße 1
44145 Dortmund
Tel.: 0231 - 833225
integration@planerladen.de
www.planerladen.de,
www.integrationsprojekt.net

MIGRATIONSERST-BERATUNGSSTELLEN

Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
Osterholzstraße 120, 44145 Do
Tel: 0231 - 28662580
info@stadtteil-schule.de

www.Stadtteil-schule.de

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund
Klosterstraße 8-10, 44135 Do
Tel.: 0231 - 9934-0
info@awo-dortmund.de
www.awo-dortmund.de

Caritasverband Dortmund e.V.
Bernhard März Haus
Osterlandwehr 12-14, 44145 Do
Tel.: 0231 - 861080-0
bmaerz@caritas-dortmund.de
www.caritas-dortmund.de

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dortmund e.V.
Beurhausstraße 71, 44137 Do
Tel.: 0231 - 1810-0
anne.holz@drk-dortmund.de
www.drk-dortmund.de

Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH
Rolandstraße 10, 44145 Do
Tel.: 0231 - 8494-600
sozialbuero@diakoniedortmund.de
www.diakoniedortmund.de

IN VIA - Kath. Mädchensozialarbeit
Propsteihof 10, 44137 Do
Tel.: 0231 - 1848-142
u.kurz@invia-dortmund.de
www.invia-dortmund.de

HILFE UND ANGEBOTE FÜR FRAUEN

Dortmunder Mitternachtsmission e.V. Beratungsstelle für Prostituierte und Opfer von Menschenhandel
Dudenstraße 2-4, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 - 144491
mitternachtsmission@gmx.de
www.standort-dortmund.de/mitternachtsmission

Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen e.V.
Kronprinzenstraße 26, 44135 Do
Tel.: 0231 - 521008
frauen@frauenberatungsstelle-dortmund.de
frauenberatungsstelle-dortmund.de

Frauenübernachtungsstelle Diakonisches Werk
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 5
44135 Dortmund
Tel.: 0231 - 584496-0
fues@diakoniedortmund.de
www.diakoniedortmund.de

Frauzentrum Huckarde
Arthur-Beringer-Straße 42
44369 Dortmund
Tel.: 0231 - 391122
c.kaiser@frauenzentrum-huckarde.de
www.frauzentrum-huckarde.de

KOBER Kommunikations- und Beratungsstelle für Prostituierte
Nordstraße 50, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 - 861032-0
kober@skf-dortmund.de

SCHULE

Wenn Sie mit bereits schulpflichtigen Kindern nach Dortmund ziehen, müssen Sie Ihre Kinder an einer der zahlreichen Grundschulen und weiterführenden Schulen anmelden.

Schulverwaltungsamt
Frau Bendrich-Ungemach

(Grundschulen)
Tel.: 0231 - 50-2 56 21

Herr Köster
(weiterführende Schulen)
Tel.: 0231 - 50-2 30 98

Frau Wiewel
(Berufs-/Weiterbildungskollegs und Förderschulen)
Tel.: 0231 - 50-2 52 29

Ein Verzeichnis aller Dortmunder Schulen finden Sie unter
www.do.nw.schule.de

RAA Dortmund
Burgholzstraße 150, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 - 502 58 30

BERATUNGSTELLEN

Arbeitslosenzentrum
Leopoldstr. 16-20, 44147 Dortmund
Telefon: 02 31 - 81 21 24
Fax: 0231 - 81 21 29
info@alz-dortmund.de

Bürozeiten
Montag, Mittwoch, Donnerstag
8:30 - 16:00
Dienstag 14:00 - 16:00
Freitag 8:30 - 14:00

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

JobCenter Dortmund
Gabi Herweg-Zaide
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt BCA
Südwall 5-9, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 - 842-1572
Jobcenter-Dortmund.BCA@jobcenter-ge.de

Agentur für Arbeit Dortmund
Sladjana Mitrovic
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt und Migrationsbeauftragte
Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Dortmund
Steinstr. 39, 44147 Dortmund
Tel.: 0231 - 842-1272
Fax: 0231 - 8 42-9101272
Dortmund.BCA@arbeitsagentur.de

QUARTIERSMANAGEMENTSBÜROS

QM-Büro Rheinische Straße:
Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 - 533761
Fax: 0231 - 5337650
qm-rheinischestrassen@stadtbuero.com

Sprechzeiten:
dienstags 9.00 – 13.00 Uhr
donnerstags 14.00 – 18.00 Uhr
Helga Beckmann, Alexander Kutsch

Quartiersbüro Borsigplatz
Borsigplatz 1, 44145 Dortmund
Lydia Albers, Quartiersmanagerin
Tel.: 0231 - 4759389
borsigplatz@nordstadt-qm.de

Geschäftsstelle Quartiersmanagement Nordstadt
Martin Gansau, Projektleitung
Kleine Burgholzstraße 18
44145 Dortmund
Tel.: 0231 - 12227373
info@nordstadt-qm.de
www.nordstadt-qm.de

Quartiersbüro Nordmarkt
David Grade, Quartiersmanager
Kleine Burgholzstraße 18
44145 Dortmund
Tel.: 0231 - 222 73 73
nordmarkt@nordstadt-qm.de

Quartiersbüro Hafen
Heike Schulz, Quartiersmanagerin
Mallinckrodtstraße 235
44147 Dortmund
Tel.: 0231 - 184164375
hafen@nordstadt-qm.de

Sprechzeiten in den Quartiersbüros:
Dienstag 13.30-17.30 Uhr, Mittwoch 9.00-13.00 Uhr und 13.30-17.30 Uhr, Donnerstag 9.00-13.00 Uhr

BERATUNGSSTELLEN FÜR ALLE SENIOREN

Die Seniorenbüros bieten rasche Beratung und Hilfe vor Ort zum Beispiel zu folgenden Fragen:
Welche Unterstützungsmöglichkeiten im eigenen Haushalt gibt es und wie werden diese Hilfen finanziert? Welche Leistungen bieten die Kranken- und Pflegeversicherungen? Was ist eine Tagespflege? Wer kann mich zur Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht beraten? Ich pflege einen Angehörigen – wo finde ich Hilfe und Unterstützung?

Seniorenbüro Innenstadt West
Lange Str. 42, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 - 3 95 72- 14

Seniorenbüro Innenstadt Ost
Märkische Str. 21, 44141 Dortmund
Tel.: 0231 - 50-2 96 90

Seniorenbüro Innenstadt Nord
Westhoffstr. 8–12, 44145 Dortmund
Tel.: (0231) 4 77 52 40

Seniorenbüro Dortmund-Aplerbeck
Aplerbecker Marktplatz 21, 44287 Dortmund
Tel.: 0231 - 50-2 93 90

Seniorenbüro Dortmund-Brackel
Brackeler Hellweg 170, 44309 Dortmund
Tel.: 0231 - 50-2 96 40

Seniorenbüro Dortmund-Eving
Evinger Platz 2–4, 44339 Dortmund
Tel.: 0231 - 50-2 96 60

Seniorenbüro Dortmund-Hörde
Hörder Bahnhofstr. 16, 44263 Dortmund
Tel.: 0231 - 50-2 33 11

Seniorenbüro Dortmund-Hombruch
Harkortstr. 58, 44225 Dortmund
Tel.: 0231 - 50-2 83 90

Seniorenbüro Dortmund-Huckarde
Urbanusstr 5, 44369 Dortmund
Tel.: 0231 - 50-2 84 90

Seniorenbüro Dortmund-Lütgendortmund
Werner Str. 10, 44338 Dortmund
Tel.: 0231 - 50-2 96 70

Seniorenbüro Dortmund Mengede
Bürenstr 1, 44359 Dortmund
Tel.: 0231 - 47 70 77 60

Seniorenbüro Dortmund Scharnhorst
Gleiwitzstr. 277 , 44328 Dortmund
Tel.: 0231 - 50-2 96 80

Стартовал Интернет-проект Меркель «Диалог о будущем»

Благодаря дискусионному форуму, стартовавшему в Интернете в среду, 1 февраля, канцлер Ангела Меркель (ХДС) намерена найти путь прямого общения с гражданами по вопросам будущего. Предложения и опыт участников должны послужить импульсом для конкретных политических проектов, заявила канцлер в начале проекта.

Основное внимание уделяется трем вопросам: «Как мы хотим жить вместе? На что мы хотим жить? Как мы хотим учиться?» Меркель объявила, что пригласит отправителей десяти лучших предложений для дальнейшей дискуссии в свою канцелярию.

Параллельно с диалогом с гражданами около 120 специалистов – ученых и практиков – занимаются проектом Меркель, начиная с осени. До апреля они должны быть вовлечены в большой форум с участием граждан, обсуждать вопросы, оценить предложения и дать возможные ответы. Рассматриваются перспективы на ближайшие десять лет. В дополнение к интернет-форум (www.dialog-ueber-deutschland.de) через несколько недель планируется проведение трёх прямых бесед между Меркель и ста гражданами, выбранными соответственно в Эрфурте, Гейдельберге и Билефельде.

Источник: www.rusverlag.de

Число рабочих вакансий в Германии продолжает расти

Число вакансий в Германии достигло к концу 2011 года рекордного уровня. Продолжающийся рост спроса на рабочую силу, таким образом, снова превзошел даже самый высокий уровень ноября, сообщает Федеральное агентство по трудоустройству. Ежемесячный индекс вакансий, опубликованный агентством в декабре, составлял 180 баллов, на один балл превышает уровень ноября. По сравнению с декабрем 2010 года это означает увеличение на 24 балла. Одной из причин является хорошее экономическое развитие. Поступающие заказы вынуждают многие фирмы увеличивать свой штат.

Наибольший спрос на рабочую силу остаётся в сфере временной работы. Сегодня каждая третья вакансия относится к этому сектору. Кроме того, новых сотрудников ищут также предприятия оптовой и розничной торговли, строительства и общественного питания. Увеличивается спрос на рабочую силу также в отрасли медицинских и социальных услуг. Перспективы безработных на получение рабочего места по-прежнему хороши. Как уверяют экономисты банков, рынок труда в настоящее время устойчив по отношению к кризису.

Источник: www.rusverlag.de

Mehrere Sprachen zu beherrschen hat große Bedeutung Mondo Mio! eröffnet neue Reihe SPRACH-WELTEN

Dortmund - Am 11.02.2012 eröffneten NRW-Ministerin Angelica Schwall-Düren und der Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau die neue Reihe SPRACH-WELTEN im Rahmen der Ausstellung „Weltenkinder“ im Kindermuseum „mondo mio!“ in Dortmund.

Im Westfalenpark geht ab sofort das Kindermuseum „Mondo Mio!“ unter dem Motto „Sprache öffnet Welten“ auf Lesereise mit Märchen und Geschichten aus aller Welt. Schirmherrin des mehrsprachigen Angebots ist Dr. Angelica Schwall-Düren, Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen. In ihrem Grußwort lobte die Ministerin das neue Programm: „Die SPRACH-WELTEN sind wegweisend, da sie sich mit dem Schlüssel für ein einfaches und gestärktes kulturelles Zusammenleben beschäftigen: Der Sprache. Denn durch sie öffnen sich sprichwörtlich Welten. Neben der eigenen Muttersprache noch weitere Sprachen zu beherrschen hat in unserer globalisierten Welt immer größere Bedeutung. Es kann gar nicht deutlich genug gemacht werden, welche Chancen sich da-

durch besonders auch für Kinder aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte eröffnen.“ Auch Dortmunds OB Ullrich Sierau war begeistert: „Die Vielfalt der Kulturen

decken. Bei mondo mio! wird dies spielerisch erfahrbar.“

Die erste Station der Märchenreise im Februar und März ist Russ-

vertretenen Kulturräume vorstellen. Das mehrsprachige Angebot ist immer Sonntag nachmittags von 16.00h bis 17.30h Uhr für Familien und wochentags für KITAs



Frau Ministerin Schwall-Düren mit Herrn OB Sierau bei der Eröffnung

Foto: R. Özkahraman

und Sprachen in unserer Stadt ist eine tolle Bereicherung und bietet viele Möglichkeiten Neues zu ent-

land. Geplant sind zudem im Laufe des Jahres weitere Reiseziele, welche die großen im Ruhrgebiet

und Kindergruppen geöffnet.

R. Özkahraman

Praktische Arbeitshilfen zur interkulturellen Öffnung in der Jugendverbandsarbeit

Der Inter-Kulturbeutel ist da!

Wertvolle Tipps und Arbeitsmaterialien zur interkulturellen Arbeit unter dem Motto „Bitte öffnen!“ enthält der neue Inter-Kulturbeutel mit einer Reihe von

Informationen, Anregungen und Umsetzungsideen. Der Slogan „Bitte öffnen!“ ist hierbei bewusst doppeldeutig gewählt: Zum einen geht es natürlich ganz prak-

tisch um das Öffnen des Kulturbeutels, zum anderen beinhaltet der Slogan die Aufforderung zur interkulturellen Öffnung in der Jugendverbandsarbeit. Der Inter-

Kulturbeutel kann bestellt werden bei Heike Kronenberg unter der Telefonnummer 02131/4695-14 oder kronenberg@ljr-nrw.de

Ausbildungsbörse für Jugendliche mit Migrationshintergrund

22. Februar 2012, 15 - 18 Uhr

Zeig Flagge Azubis mit Vielfalt

Ausbildungsbörse für Jugendliche mit Migrationshintergrund:
Zeig Flagge – Azubis mit Vielfalt

Bereits zum dritten Mal wird die Agentur für Arbeit Dortmund mit ihren Kooperationspartnern 2012 eine Ausbildungsbörse für Jugendliche mit Migrationshintergrund ausrichten. Die Schirmherrschaft übernimmt erneut Guntram Schneider,

Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW.

Ziel ist es, Betriebe mit freien Ausbildungsstellen und motivierte Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte zusammenzubringen. Im Fokus stehen die vielfältigen Fähigkeiten, die diese Jugendlichen aufgrund ihrer Biografie für einen

Betrieb bieten. Zugleich sollen die Jugendlichen eine Ausbildung im Handwerk, im Dienstleistungsbereich, im Handel oder im kaufmännischen Bereich als attraktive berufliche Perspektive erkennen.

Wann: Mittwoch, 22. Februar 2012 15.00 bis 18.00 Uhr

Wo: Dietrich-Keuning-Haus, Leopoldstraße 50-58, 44147 Dortmund

Zielgruppe: Jugendliche mit Migrationshintergrund, die fit für eine Ausbildung sind und über interkulturelle Kompetenzen und/oder Sprachkenntnisse verfügen.

Ablauf:
35 Arbeitgeber präsentieren sich in geeigneter Form und stehen den Bewerbern und ggf. deren Eltern für erste Gespräche zur Verfügung. Den Ausstellern entstehen keine Kosten, die Miete der Räumlichkeiten über-

nimmt die Agentur für Arbeit.

Zudem haben die Unternehmen auch die Möglichkeit sich in 15-minütigen Kurzpräsentationen den Jugendlichen vorzustellen. Es sollen etwa 300 Bewerber eingeladen werden, sowohl über persönliche Einladungen durch die Berufsberatung der

Arbeitsagentur als auch über Werbung durch Plakate, zweisprachige Flyer, die in Moscheen, Elternvereinen etc. ausgehängt bzw. -gelegt werden.

Auch die Veranstalter und weitere Kooperationspartner werden sich präsentieren:

- Berufsberatung und Berufsinformationszentrum
- Migrations- und Integrationsagentur der Stadt Dortmund
- Türkisches Bildungszentrum
- Türkischer Elternverband DOTEV
- Spanischer Elternverein
- EWZ
- VMDO Multikulturelles Forum
- Verein Selbständiger Migranten im Kreis Unna/Hamm/Dortmund e.V. (VSM)

Ansprechpartner:
Sladjana Mitrovic
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
Agentur für Arbeit Dortmund
Migrationsbeauftragte
Tel.: 0231/842-1272
E-Mail: Dortmund.BCA@arbeitsagentur.de

Caner Aver
Stiftung Zentrum für Türkeistudien
Arbeits- und Wirtschaftszentrum
Ethnische Ökonomie Nordstadt
Tel.: 0231/910-165-4
E-Mail: aver@awz.nordstadt.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Dortmund

Handwerkskammer Dortmund

jobcenter Dortmund

Das kulturelle Angebot der Metropole Ruhr ist einmalig Kultur frei Haus

Dortmund – Die Vielfalt und die Qualität des kulturellen Angebots im Ruhrgebiet ist einmalig. Gleichzeitig kann sich eine Großzahl der Menschen die Eintrittspreise für kulturelle Veranstaltungen nicht leisten. Die Kulturloge Ruhr hat es sich zur Aufgabe gemacht diese Lücke zu schließen.



Am 24. September 2010 startete in Essen die Kulturloge Ruhr als gemeinnütziger, rein ehrenamtlich strukturierter Verein mit dem Ziel, nicht verkaufte Tickets für kulturelle Veranstaltungen kostenfrei an Bedürftige zu vermitteln. Bisher wurden etwa 2000 Tickets der bislang 46 Kulturpartner mithilfe von 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern an rund 800 Gäste vermittelt.

Zu den Kulturpartnern in Dortmund zählen unter anderem das HCC, das Konzerthaus, domicil, Wort-Kunst-Raum sowie das Theater Dortmund. Die Gästekasse läuft in erster Linie über die Tafel und BODO sowie einige kleinere Einrichtungen wie „Gast-Haus statt Bank“. Nach einer Informationsveranstaltung mit bestehenden sowie potentiellen Partnern Anfang Februar wird die Beteiligung weiterer kultureller Einrichtungen erwartet. Grundsätzlich ist die Kulturloge offen für Gäste und Veranstalter aus dem gesamten Ruhrgebiet.

Kulturgäste der Kulturloge Ruhr sind Menschen mit geringem Einkommen bzw. staatlicher Unterstützung wie zum Beispiel Kunden der Agentur für Arbeit oder Sozialhilfeempfänger, Familien mit geringem Einkommen, BAFÖG-Empfänger, Senioren mit Grundversicherung oder Menschen, die von der Tafel unterstützt werden. „Der Kulturloge ist es besonders wichtig, Kulturgäste nicht bloßzustellen“, so dessen Pressesprecher Marc Grandmontagne. Die Anmeldung erfolgt in der Regel über soziale Einrichtungen, mit denen die Kulturgäste bereits in Kontakt sind. Für den Zugang zu den Veranstaltungen gibt es im Allgemeinen Gästelisten. Auf diese Weise ist der Kulturgast an keiner Stelle der Unannehmlichkeit ausgesetzt, seine schwierige Situation offen legen zu müssen.

Weitere Informationen sind im Internet unter: <http://www.kulturloge-ruhr.de/> zu finden. Tickets können unter: tickets@kulturloge-ruhr.de bestellt, allgemeine Anfragen an info@kulturloge-ruhr.de gestellt werden.

M.Riege

Ihr kennt uns noch nicht?

„Jugend im VMDO e.V.“

Hil...Was?... Wie?... Ihr kennt uns noch nicht? Dann wird es aber langsam Zeit. Wir sind die neue „Gemischte Tüte“ Dortmunds. Uns

„Migränehintergrund“, eine junge Gesellschaft zu stärken, die gemeinsam in einem Dortmund ohne Unterschiede aber voller Vielfalt



Jugendlichen vom „Jugend im VMDO e.V.“

Foto: ECHO

gibt es in zahlreichen Farben und Variationen. Wir können süß, sauer oder süß-sauer sein. Jedes Bonbon darf in die „Gemischte Tüte“, egal ob Weingummi, süßer Speck oder Lakritze, d.h. egal ob deutsch, türkisch, kurdisch, tamilisch, afrikanisch, arabisch, persisch, italienisch oder griechisch usw., jeder ist in unserem Jugendverein herzlich willkommen. Denn unser Ziel ist es, als Jugendliche, mit oder ohne

leben möchte. Für eine Hand voll Jugendliche ist das nicht so einfach. Für die Jugend Dortmunds, für Jugend im VMDO e.V. ist es mit Sicherheit ein Traum, der in Erfüllung gehen wird.

Kübranur Ugurlu
Zitat „Gemischte Tüte“
von Rojda Özkahraman
Zitat „Migränehintergrund“
von Regina Hunke

Integrationsbeauftragter sucht Märchenerzähler

Überall gibt es Märchen, jede(r) kennt irgendeines, aber natürlich kann man nicht alle kennen.

überall schöne und inhaltsreiche Märchen erzählt werden.

Für den nächsten Integrationsabend werden nun engagierte Personen gesucht, die bereit sind, ein schönes Märchen aus ihrem Land zu erzählen oder vorzulesen.

Je mehr Märchenerzähler mitmachen, desto mehr kann der Integrationsgedanke gestärkt werden.

Interessierte können sich direkt an den Herrn Djafar Salehinia (e-mail Salehinia@gmx.net) wenden.

Damit soll gezeigt werden, dass

Ein erfolgreiches Unternehmen: Af-Pack Dilekci & Konak GmbH aus 9 Mitarbeitern und 3 Auszubildenden



Das Team von Af-Pack

Foto: J. Abolnikov

Der Name Af-Pack Dilekci & Konak GmbH steht für eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Von Profis für Profis bieten wir hohe Sortimentskompetenz, eine konsequente Kundenorientierung sowie ein gutes Preis-Leistungsverhältnis, und das seit mehr als 7 Jahren.

gesamten Warenbedarf in einem einzigen Großmarkt zu decken. Ein solcher Erfolg setzt Vertrauen und den respektvollen Umgang mit unseren Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern voraus. Die Af-Pack Dilekci & Konak GmbH besteht aus 9 ständigen Mitarbeitern, 3 Auszubildenden, dem Gesellschafter Herrn Konak, seiner treuen Hand Herrn Aziz Dilekci sowie dem Filialleiter Herrn Diljo.

Wir sind führend im Bereich Selbstbedienungs-Großhandel für Gastronomiebedarf. Die Hauptprodukte sind Fisch, Fleisch und Wein. Großverbraucher wie Gastronomen, Catering-Unternehmen sowie Kioskbesitzer, aber auch kleinere Lebensmittelgeschäfte sowie selbstständige Dienstleister schätzen die Möglichkeit, ihren

Über den wirtschaftlichen Erfolg hinaus steht die gesellschaftliche Verantwortung im Mittelpunkt der Firma. Angestrebt wird die dauerhafte Förderung der Gifhorn-Grundschule in Dortmund.

„Dieses Projekt gibt mir persönlich eine Perspektive“

IkuK

Interkulturelles
Kompetenzdreieck
Alltags- und
Betreuungsassistenz

Das IKUK-Projekt (interkulturelles Kompetenzdreieck) geht nach 18 monatiger Projektzeit am 29.02.2012 zu Ende. Die TeilnehmerInnen erhielten am 14.12.2011 im Dortmunder Lichtspiel und Kunsttheater Schauburg ihre Zertifikate „zum/r interkulturellen Alltags- und Betreuungsassistenten/-in“. Für alle TeilnehmerInnen bedeutet dies, dass sie einen entscheidenden

Schritt in Richtung berufliche Perspektive und somit auch einen Schritt weiter in die gesellschaftlichen Integration geschafft haben. Die TeilnehmerInnen des IKUK-Projektes sind „Flüchtlinge“. Menschen, die nach Deutschland geflohen sind. Menschen, die über eine Duldung, eine Aufenthaltsgestattung oder einen Aufenthaltsstatus nach § 25.5 AufenthG verfügen. Menschen, die, wenn sie alle rechtlichen Voraussetzungen erfüllen, eine Arbeitserlaubnis, nicht aber einen Zugang zur Grundsicherung für Arbeitssuchende oder zur Arbeitsförderung besitzen. Und es sind Menschen, die viele Potenziale und Qualifikationen mitbringen, die jedoch meist in Deutschland nicht genutzt werden können, das diese nicht vorgewiesen und anerkannt werden können.

Das IKUK-Projekt, ein durch das



TeilnehmerInnen bekommen ihre Zertifikate

Foto: ECHO



Projekt-TeilnehmerInnen sind am aktiven Üben

Foto: ECHO

Land NRW und EU gefördertes Projekt, qualifiziert seit dem Oktober 2010 an drei Standorten (Wuppertal, Hagen und Dortmund) Flüchtlinge nach den Richtlinien § 87b SGB XI Betreuungsfachkraft zu interkulturellen Alltags- und Betreuungsassistenten/innen. Insgesamt nahmen an allen drei Standorten 90 TeilnehmerInnen an diesem Projekt teil. Die TeilnehmerInnen haben viel gelernt, sie haben ihre Deutschkenntnisse entscheidend verbessert, kennen ihre Arbeitskompetenzen und sind zu Fachleuten in dem Bereich Betreuung von Demenzen ausgebildet geworden.

Dieses Projekt gibt mir persönlich eine Perspektive für mein Leben. Ich kann mich nützlich machen und Senioren helfen, ihren Alltag schöner zu erleben. Diese Arbeit bereitet mir sehr viel Freude, so eine Teilnehmerin des IKUK-Projektes. Sie gehört zu den zwölf TeilnehmerInnen, die ihre Fachausbildung mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen hat. Sie steckt mitten im Bewerbungsverfahren und macht dort viele positive Erfahrungen. Da fehlt nur noch eines: Eine freie Stelle, der richtige Arbeitsgeber und ein gutes Bewerbungsgespräch und schon könnte die Welt für sie anders aussehen. Das wäre schon.

„Ich habe jetzt eine Chance, in Deutschland etwas aufzubauen.“

ECHO

Auch in 2012 sichert erfolgreiche Integration von heute Fachkräfte von morgen

Handwerk hat goldenen Boden

Das Handwerk zeigt sich als Wirtschaftsmacht mit vorbildlicher Integrationskraft. 33 Prozent der Auszubildenden im Handwerk haben einen ausländischen Pass bzw. Migrationshintergrund. Insbesondere im Baugewerbe werden 15 Prozent aller ausländischen Auszubildenden des Handwerks ausgebildet, im Elektro- und Metallgewerbe sind es sogar 35 Prozent.

Augenoptiker über den Friseur bis zum Zweiradmechaniker, bei uns ist Fremdenfeindlichkeit ein Fremdwort, so die Handwerkskammer Dortmund. Viele Handwerksorganisationen haben aus diesem Grund entsprechende Initiativen ins Leben gerufen. Sie bieten Hilfe bei Startschwierigkeiten, Motivation der Jugendlichen, Unterstützung ausländischer Fachkräfte bei Qualifizierung, Weiterbildung und Betriebsgründung.

„Die Herkunft spielt im Handwerk keine Rolle, sind doch Begeisterung, Einsatz und Teamgeist auf der ganzen Welt zu finden. Deutschland ist handgemacht - und das von Handwerkern mit den unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen, die beste Leistung und Qualität bieten“, sagt Otto Kentzler, Präsident der Handwerkskammer Dortmund und des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks. Das Handwerk hat längst erkannt, dass Menschen mit Migrationshintergrund einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg leisten. Neben ihren handwerklichen Qualifikationen können sie ihre interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen gewinnbringend in die Betriebe einbringen, so neue Märkte und Kundenkreise öffnen und damit Impulse in der Produktentwicklung setzen. In unserer modern und global orientierten Dienstleistungsgesellschaft sind diese Fähigkeiten für die Betriebe von entscheidender Bedeutung.

Bei uns zählt nicht woher man kommt, sondern wohin man will.

Deshalb sind gerade für junge Menschen mit ausländischen Wurzeln die Perspektiven im Handwerk ausgesprochen gut. Die Tabelle zeigt die ausbildungsstärksten Berufe ausländischer Lehrlinge in der Stadt Dortmund. „Vom Anlagenmechaniker über den Fleischer bis zum Zahntechniker, vom

Berufliche Integration bedeutet gleichzeitig gesellschaftliche Integration. Bei allem Integrationserfolg ist sich das Handwerk auch bestehender Schwierigkeiten bewusst. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Seminaren und Einzelberatungen hat sich unter anderem die Handwerkskammer zum Ziel gesetzt, Sprachbarrieren überwinden zu helfen und beim Aufbau wichtiger Netzwerke zu unterstützen.

M.Riege

Ausbildungsstärkste Berufe	Anzahl	Anteil in %
Friseur/-in	57	63,33
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (Bäckerei)	22	24,44
Zahntechniker/-in	2	2,22
Bürokaufmann/-frau	3	3,33
Sonstige (5)	6	6,67
Gesamt	90	100,00

Ausbildungsstärkste Berufe der Frauen in Dortmund
(Quelle HWK Dortmund)

Ausbildungsstärkste Berufe	Anzahl	Anteil in %
Kraftfahrzeugmechatroniker	20	12,20
Anlagenmechaniker für S-H-K-Technik	17	10,37
Maler und Lackierer	19	11,59
Elektroniker (Energie- und Gebäudetechnik)	18	10,98
Friseur/-in	17	10,37
Metallbauer	17	10,37
Kraftfahrzeugservicemechaniker	9	5,49
Sonstige (22)	47	28,66
Gesamt	164	100,00

Ausbildungsstärkste Berufe der Männer in Dortmund
(Quelle HWK Dortmund)

Wieder
Neueröffnung

Neu AMUTHASURABJI (vor dem U-TURM)
Sri Lankisches und Indisches Restaurant

Herzlich Willkommen!

Rheinische Str. 20
44137 Dortmund

Öffnungszeiten:
Mo.- bis Sa. - 11.00 bis 23.00 Uhr
So.- und Feiertage 12.00 bis 23.00 Uhr

Mittag Buffet
So.- bis Sa. - 11.00 bis 15.00 Uhr

Tel.: 0231-91098950, 0231-91098947
Fax: 0231-53017682





(c) Jurij Abolnikov

Märchenlesung

Märchen und Lieder aus Russland

Winterzeit ist Märchenzeit! Im Februar und März machen wir mit der zweisprachigen Leserei-



he zu Märchen aus aller Welt Station in Russland. Mit Vätern Frost und der Hexe Baba Jaga tauchen Groß und Klein immer sonntags ab 16 Uhr in die russische Märchenwelt ein. Musiker und Schauspieler spielen und erzählen für die ganze Familie. Der Besuch der Märchenreihe ist bereits im Parkeintritt enthalten.

So. 19. Februar | So. 26. Februar
So. 04. März | So. 11. März | So. 18. März | So. 25. März
immer von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Theater im Depot

Mittwoch 29.02.2012 um 20.00 Uhr

TAGEBUCH EINES SKINHEADS IN ISTANBUL

DIE ULTIMATIVE ANTWORT AUF SARRAZYNISMUS

Nein. Hier geht es nicht nur darum, die Beschränktheit eines Glatzkopfes, der etwas orientierungslos im Orient umher irrt, zu entblößen, und auch nicht nur um die provokant objektive Bestandsaufnahme der deutsch-türkischen Beziehungen, sondern es geht um die subtile Evolution des „Sarrazyn“-ismus.

Hansi wird vom Gericht zu vier Wochen „Umerziehungstherapie“ in Istanbul verknackt. Doch zum Vergnügen ist der Glatzkopf nicht „an der Türkenfront“. Begleitet wird er von Multikulti-Freak Dr. Botho Kraus, der die Umerziehung vor Ort leitet, und zwar unter dem Motto: „Tee trinken und Vorurteile abbauen“.

Deutscher Kleinkunst-Sonderpreis und Stern der Woche – Münchner Abendzeitung
Kooperationspartner: Alevitische Gemeinde NRW, Planerladen e.V., Auslands-gesellschaft NRW, DGB Jugend Dortmund, Rosa-Luxemburg-Stiftung

Mit: Muhsin Omurca
Theater im Depot
Immermannstraße 29
44147 Dortmund

EINTRITT AK: 10 € / 5 € erm.
VVK: 10 € / 5 € erm.
Kartenvorbestellung:
0231 - 9822336 (Anrufbeantworter)
E-Mail an ticket@theaterimdepot.de

Kartenvorverkauf:
KulturInfoShop Dortmund
Katharinenstr. 1, 44137 Dortmund-City, kis@dortmund.de,
Tel.: 0231 - 5027710

Ruhr Nachrichten Ticket
44137 Dortmund, Westenhellweg 95-10, Tel.: 0231 - 90 59-59 59

WAZ / WR-Ticket-Shop
44135 Dortmund, Ostenhellweg 42-48, Tel.: 0231 - 9573-1369

VMDO e.V. besucht das Dortmunder U-Zentrum für Kunst und Kreativität

Am Mittwoch, dem 11. Januar 2012, besuchten insgesamt 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Mitgliedsvereinen des VMDO das ehemalige denkmalgeschützte Gär- und Lagerhochhaus der Dortmunder Union-Brauerei – das Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativität. Die Führung durch das Gebäude hat die Leiterin des Kulturbüros, Claudia Kokoschka, übernommen. Durch unterschiedliche Veranstaltungen, Ausstellungen und unterschiedlichste kulturelle Angebote stellt das Dortmunder U eine Mischung aus Forschung, kultureller Bildung, Kunst und Kreativwirtschaft dar, welche ein breites Publikum erreicht. Besonderer Schwerpunkt wird auf Kinder- und Jugendförderung im Kreativbereich gelegt.

So konnten wir auf der Etage des Kulturbüros die Ergebnisse der Projekte mit den Kindern aus den Dortmunder Kitas, die unter Begleitung von erfahrenen Künstlern



Vertreter von Migrantenverein im VMDO e.V. mit Frau Kokoschka vom Kulturbüro Dortmund

Foto: C. Parlayan

selbst einen Animationsfilm gedreht haben, erleben. Ein Zimmer mit aktueller Designausrüstung lädt Kinder- und Jugendliche zum Filmemachen und Graphikdesign ein. Ab Mitte Januar laufen im Kinosaal des U-Turmes spannende Filme, die nicht in anderen Dort-

munder Kinos zu sehen sind. Manch ein VMDO-Mitglied war noch nie in dem Dortmunder U. Fest steht, dass die Besichtigung einen großen Eindruck bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hinterlassen hat. Frau Kokoschka hat uns die Perspektiven

der Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro im U-Turm aufgezeigt. Es liegt jetzt an unserer Kreativität und unseren Ideen, die wir zusammen mit dem Kulturbüro in dem U-Turm verwirklichen können.

E. Faust

Die World Press Photo Ausstellung macht 2012 Station in Dortmund

Alljährlich zeichnet die World Press Photo Foundation die international besten Pressefotos aus. In einer Wanderausstellung reisen die preisgekrönten Aufnahmen um die Welt und werden in mehr als 100 Städten, wie etwa London, Prag, Tel Aviv, Sao Paulo und Berlin von über drei Millionen Besuchern gesehen. Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) und das Depot haben es geschafft, die Ausstellung nach Dortmund zu holen. Vom 17. Februar bis 8. März 2012 wird die World Press Photo Ausstellung im

Dortmunder Kulturort Depot präsentiert. Die Ausstellung beinhaltet über 160 Fotos. Die World Press Photo Foundation ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation, die 1955 in den Niederlanden gegründet wurde. Das Hauptziel von World Press Photo besteht darin, die Arbeit professioneller Pressefotografen zu unterstützen. Im Laufe der Jahre hat sich World Press Photo zu einer international renommierten Plattform für Fotojournalismus entwickelt. World Press Photo veranstaltet alljährlich den welt-

weit größten Wettbewerb für Pressefotografie und wählt das Pressefoto des Jahres. Diese Wahl gilt als höchste Auszeichnung unter Pressefotografen.

Am 01. März, 18.00 Uhr findet im Rahmen der Ausstellung ein Gespräch mit Uwe Weber statt. Der Duisburger Fotograf hat mit einem Bild von der Loveparade 2010 einen Preis in der Kategorie „Spot News“ gewonnen. In einem offenen Gespräch berichtet er von der Entstehung des Bildes und über seine Erfahrungen als Pres-

sefotograf.

Kulturort Depot
Immermannstraße 29
44147 Dortmund
fon +49.(0)231/ 900 806
fax +49.(0)231/ 900 808

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do + So 10.00 – 18.00 Uhr
Fr + Sa 10.00 – 22.00 Uhr
Mo geschlossen

5,00 € / 4,00 € (ermäßigt)
3,50 € (Gruppen ab 10 P. / pro Person)

Wenn man will, kann man gemeinsam Dinge verändern und verbessern



Nachbarschaftliche Gemeinschaft

Foto: ECHO

Mein Name ist Barbara Krüger und ich habe im Kulturjahr Ruhr 2010 an der Kunst-Ausstellung „2-3 Straßen“ von Jochen Gerz teilgenommen. Die Idee dazu kam mir, als ich 2008 durch eine Fernsehsendung von dem Projekt erfahren habe und dass noch Teilnehmer/-innen gesucht werden. Da ich 2010 in Rente gehen wollte und schon etwas Angst davor hatte, nach meinem Arbeitsleben in ein tiefes Loch zu fallen, fragte ich meinen

und wurden aus über 1400 Bewerbern ausgesucht. Bis Ende 2009 gingen noch einige Mails zwischen dem Künstler und uns hin und her, ab Januar 2010 war klar, ja wir machen mit und ziehen für 1 Jahr nach Dortmund. So packten wir einige Möbel, Wäsche und Geschirr zusammen und bezogen eine 65 qm Wohnung in der Dreherstraße 11 am Borsigplatz. Dort sollten wir Kontakt mit den Nachbarn aufnehmen und vielleicht uns, aber



Ehepaar Krüger

Foto: ECHO

Mann, was er denn von einer Teilnahme halten würde. So haben wir uns beworben

auch die Umgebung, verändern. Die Nachbarn, die ja nun auch schon vom dem Projekt gehört hatten, waren von Anfang an sehr interessiert. Was passiert wohl mit den neuen Nachbarn bzw. „Künstlern“, obwohl wir uns nicht als Künstler sehen. Ich glaube, dass jeder interessierte und aufgeschlossene Mensch an solchen Projekten teilnehmen kann und dadurch auf sich, aber auch auf andere, eine neue Sichtweise bekommt. Unsere direkte Nachbarin brachte uns gleich Kuchen rüber und so wurden nach und nach Kontakte geknüpft. Oft saß man an schönen Sommertagen im Hof zusammen, guckte mit dem Fernseher im Fenster Fußball-

weltmeisterschaft, oder ich ging mit einer Nachbarin im Höschpark walken. Wichtig war natürlich auch das tägliche Schreiben über diese Zeit in einen Gemeinschaftstext. Dort sind alle Texte der Teilnehmer, aber auch Texte von Besuchern, Nachbarn usw. erfasst. Der Text ist zwischenzeitlich als Buch erschienen und wird etwa als „Hier spricht die Stadt“ beschrieben. Eigentlich lebten wir in dem Jahr genauso wie Zuhause in OWL. Ich kümmerte mich um den Haushalt und brachte mich noch ehrenamtlich im Quartier ein: Zusammen bauten wir eine WeltBücherei auf, indem wir bei den Nachbarn nach Bücherspenden fragten. Nach 3 Monaten hatten wir etwa 650 Bücher in vielen Sprachen (türkisch, englisch, französisch, griechisch, polnisch usw.) zusammen und konnten im Mai die WeltBücherei eröffnen. Ein Projekt von mir war die Schulbücherei der Oesterholz-Grundschule. Dort war ich fast das ganze Jahr damit beschäftigt, den Bestand der Bücher zu sortieren und durch ein Ausleihsystem den Schülern zugänglich zu machen. Obwohl es zunächst schwierig war, Eltern zur Weiterführung der Schulbücherei zu finden, habe ich jetzt gehört, dass sich doch noch aktive Eltern gefunden haben, die die Buchausleihe weiterführen, so dass die Schüler die Bücher mit nach Hause nehmen und lesen können. Das freut mich besonders, denn es bedeutet auch: Wenn man will, kann man gemeinsam Dinge verändern und verbessern.

R. Rozvera

Andrea Badey

„Wer mit sich selbst fremd geht, bleibt sich immer treu“ - Kabarett mit Migrationshintergrund

Andrea Badey zerpfückt mit Charme, Witz und beherzten Liedern die Tiefgründe unseres gesellschaftlichen Daseins. Sie lässt eine Pennerin mit Goldfischen sprechen. Und als polnische Existenzgründerin Boney Emm fühlt sie den pochenden „sarrazinischen Weisheiten“ unserer Zeit gründlich auf den Zahn. Auch musikalisch zeigt Andrea Badey wo es im Leben lang geht! Kabarettistisch, poetisch und urkomisch geht Badey mit uns und mit sich selbst fremd und bleibt sich doch immer treu.

Fr. 10.02.12

Cabaret Queue
Hermannstr. 74,
D-44263 Dortmund
VVK: € 19,-/17,-/15,- AK: € 21,-/19,-/17,-. Karten- und Infotelefon: 0231-41314

ARTIC versponnen - das Netz als Metapher

Präsentation des Zeitschriftenprojektes und seiner neuesten Ausgabe im Künstlerhaus Dortmund.

Für das Künstlerhaus hat die ARTIC-Redaktion ein Konzept entwickelt, das die Prinzipien des Heftes – die Verknüpfung unterschiedlichster Disziplinen und Herangehensweisen – in den dreidimensionalen Raum überträgt. Im ersten Teil der Ausstellung werden künstlerische Zugänge zum Stichwort mit dem Schwerpunkt Zeichnung präsentiert. Telefonstationen ermöglichen Hörproben der Texte aus dem aktuellen Heft.

Im zweiten Teil stellt sich das Projekt ARTIC vor. Die Besucher werden eingeladen, selbst Hand anzulegen und/oder Ideen zum Thema des nächsten Heftes beizusteuern.

Ausstellungsdauer: 17.2. bis 1.4.2012
Eröffnung: Freitag, 17. Februar 2012, 20 Uhr

Weitere Informationen unter:
<http://www.kh-do.de/de/Ausstellungen/ausstellungen2012/artic.html>

Die GEWINNERINNEN

unseres Preisausschreibens sind: Karin Rogowski und Meltem Tepecik,



Herzlichen Glückwunsch euch beiden, bereitete schon mal die Einladungsliste für eure Party in mondo mio. Bald kann es losgehen.

Karin und Meltem können mit zehn Freunden im Kindermuseum mondo mio eine Party feiern. Wir bedanken uns für den Preis bei Frau Elisabeth Limmer (Museumsleitung).

